

DIE SCHÄFERSCHE CHRONIK

begonnen von Tobias Schefer, Steinberg, mit dem Jahr 1619, fortgeführt von seinem Sohn Jacob Schefer für die Jahre 1635 - 1663, dann von dessen Schwiegersohn Jakob Burk für die Jahre 1680 - 1689.

In einem Anhang berichteten verschiedene Schreiber in Leihgestern für die Jahre 1741 - 1753

gesichtet und bearbeitet
von Otto Stumpf, Garbenteich

Seite	Inhaltsverzeichnis
80	Vorwort des Verfassers
81	Abkürzungen im Originaltext - Maße - Münzen
81-84	4 Seiten der Chronik in der Urschrift
84	Familie des Tobias Schäfer
87	Familie des Jakob Schäfer
90	Familie des Jakob Burk
91	Kriegsereignisse und allgemeine Nachrichten von Tobias Schäfer
95	Kriegsereignisse und allgemeine Nachrichten von Jakob Schäfer
97	Allgemeine Nachrichten von Jakob Burk
98	Anhang, allgemeine Nachrichten von verschiedenen Schreibern 1741 - 1752
101	Der Landwirt Tobias Schäfer
107	Der Geldverleih des Tobias Schäfer
110	Der Landwirt Jakob Schäfer
112	Die Versteigerung und Verleihung des Zehnten
116	Pächter und Unterpächter des Ysenburger Zehnten im Steinbacher Gericht
118	Jakob Schäfer und Jakob Burk als Mühlenbesitzer - die "Heßmühle"
120	Der Bau der "Waldtrieschmühle" 1624 - die "Dickmühle"
122	Verschiedenes - Zwangsversteigerung - Brauhäuser - das Vorsteheramt-Schätzung des Watzenborner Kirchengutes - Kirchenbau 1624

Vorwort

Das Büchlein hat die Ausmaße von 19,4 cm mal 15,4 cm, ist ohne Einband, das erste Blatt ist lose, und die unteren Blattränder sind in der Mitte bis zu 3 Zentimeter durch Mäusefraß vernichtet.

Die Eintragungen sind von den Chronisten nicht immer in zeitlicher Folge vorgenommen worden, zuweilen werden die gleichen Tatbestände ein zweites Mal gebracht.

Der dritte Chronist, Jakob Burk, bringt seinen letzten Eintrag auf Seite 163. Auf derselben Seite folgen dann Einträge vom Jahre 1741, die auf Seite 181 mit dem Jahr 1752 enden. Diese Chronisten waren wohl Nachkommen des Jakob Burk, die nach Leihgestern verzogen waren. Ihre Namen sind nicht zu ermitteln.

Die Seiten 182 - 194 sind unbeschrieben, dahinter sind 6 Blätter herausgeschnitten, S. 195 ist wieder beschrieben, bis zur Seite 308 folgen unbeschriebene Blätter. Das viertletzte Blatt, das oben und unten zerfetzt ist, stammt von Jakob Burk aus den Jahren 1682 und 1683. Daran hängen noch 3 Blattreste vom ersten Chronisten aus dem Jahre 1627.

Es wäre zu wünschen, daß das Büchlein von einem Konservator so in Stand gesetzt würde, daß eine weitere Verschlechterung seines Zustandes verhindert würde. Wenn man den Inhalt der Chronik Wort für Wort, und das noch in der Urschrift, brächte, wäre dem Leser damit aus vielerlei Gründen wenig gedient.

Die Chronisten haben das Büchlein in der Hauptsache dazu verwendet, für sich festzuhalten, was sie gekauft hatten und wie die Bezahlung bei Zeugen erfolgte, und andererseits, was sie an Geld ausgeliehen hatten und wie dies zurückgezahlt worden war. Die zahlreichen Grundstückskäufe und die Grundstücksverzeichnisse sind für die Flurnamensammlung wertvoll und wurden für Watzenborn - Steinberg vom Verfasser bereits ausgewertet.

Die Tauf,- Heirats - und Todesanzeigen sind in einer Kartei für Watzenborn - Steinberg ebenfalls festgehalten worden. Hierzu hatte der verstorbene Dr. Georg Faber bei seiner Familienforschung in Watzenborn - Steinberg wertvolle Vorarbeit geleistet.

Die vorliegende Bearbeitung soll durch die Heranziehung anderer geschichtlicher Quellen einen Einblick in die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Dorfes im 17. Jahrhundert vermitteln.

Die Chronik wird im Archiv der Pfarrei Leihgestern aufbewahrt.

Ich möchte Herrn Pfarrer Schäfer in Leihgestern herzlich dafür danken, daß er es ermöglichte, das Büchlein für meine Arbeit zu photokopieren und er mir für eine Überprüfung das Original zur Verfügung stellte.

Abkürzungen im Originaltext der Chronik, Maße und Geldsorten

ao = anno

La, Latriß = Laterierung, d. h. die einzelnen Posten zusammenzählen (und die Summe auf die folgende Seite übertragen)

M G F vnd Hn = Meines gnädigen Fürsten und Herrn

Maße

1 Morgen = 160 (Quadratruuten) = 4053 qm nach dem Großh. Reg. Bl. v. 31. 12. 1819

1 V = 1 Viertel = 40 (Quadrat) Ruten = 1013 qm

1 Rut = 1 (Quadrat) Rute = 25,33 qm

1 Fuder = 60 Garben (bei Hafer und Gerste), 60 Sichling (bei Korn = Roggen)
60 Schaub (bei Erbsen, Wicken und Bohnen)

1 Malter = 2 Achtel = 16 Mesten = 64 Mäßchen (damals Hohlmaß)

1 Ohm = 80 Maß = 320 Schoppen (Gießener Maß)

Münzen

1 alb, Albus = 8 Pfennig

1 thr, Thornus ("gros tournois") = 18 Pfg. (erstmal von Ludwig IX. in Frankreich)

1 Batzen = 14 - 14, 5 Pfg.

1 Kopfstück = 10 Albus = 80 Pfennig

1 fl = florenus, Floren, Florentiner = GULDEN = 27 Albus = 216 Pfennig
1 GULDEN = 12 Thornus = 216 Pfennig,
später wird der Gulden mit 30 Albus = 240 Pfennig gerechnet.

1 Reichstaler = 1 1/2 Gulden

1 Königstaler = 2 - 2 1/2 Gulden. Es war eine niederländische Münze mit dem Bilde
Philipp II., König von Spanien. Jakob Schäfer zahlte im Jahre
1643 mit "harten spanischen Daler" (S. 117)

1 Goldgulden = 2 - 2 1/2 Gulden

1 Dukat (Goldmünze) = 3 Gulden. Der Dukat war von 1559 - 1857 deutsche Reichsmünze.

1 Rosenobel (Goldstück) = 6 Gulden, eine norddeutsche Münze.

1 Reichsort war nach Tobias Schäfers Umrechnung 1/5 Goldgulden.

Chronik Seite 1

"Anno 1620 den 6 dag Februari 1 1/2 fl Christ Caspars Dochter zu ihrer hochzeit
geschenckt.Anno 620 den 7 february hab Ich Adam Schneider 1 1/2 fl zu seiner hochzeit
geschenckt.

Anno 620 den 10 february den Leschen ein eigen hun von meim Weib gegeben

Anno 620 den 9 february dem Rentmeister 7 alb zu schatzung geben, von 100 fl
2 thor.(1)

1) 1 Thornus = 18 Pfg., 1 Albus = 8 Pfg. Demnach betrug das Steuerkapital des Tobias Schäfer im Jahre 1620

$$\frac{100 \text{ mal } 56}{36} = 155,55 \text{ fl.}$$

Im Jahre 1617 wird Tobias in der Wallsteuerliste mit 113 fl geführt. Diese Liste trägt den Titel: "Register über Innem
Steur Im Ampt Gießen so die Landschaft zuer Besserung des Wals zu Gießen zu Contribütören bewilligt." (Stadarchiv
Gießen)

Anno 620 den 16 februari 20 Pfg. Zinß von ao 616 vnd ao 619 vf schiefenbergk wegen Wentzel bicke wisen geliefert, hat hanß henrich empfangen.
 Anno 620 vf den 23 februari hab Ich Christ Caspars dochter ein geburtsbrief helfen geben (Bescheinigung der ehelichen Geburt beim Wegzug)
 Anno 620 den 8 Mertz Ist der pfarher zu steinbach H Veltten gestorben.
 (H(err) Veltten war Valentin Leusler)
 Anno 620 den 26 Mertz ist gromeß burger Selig gestorben. (Hieronymus Burger)
 -..... Christ Caspars dochter den Epifernia (Epiphania) dag 6 Januari.....

Seite 2:

Anno 620 den 21 Aprilis 20 Rut(en) am Katzen Rain hat Mir Adam von Leigestern verkauft vor 4 fl 3, thor hat Adam schmant bezalt,
 31 Rut an dem Katzen Rain vmb peter velten erkauf vor
 4 fl 9 thor. diese 31 rut Lant hab ich Adam schmante geben vor
 31 rut Im Winckelß Velt, hat er mir dar vor geben. Ist im bey wesen Melchior gilbert vnd Enders schefer der Alt Ist geschehen den 9 Dag Augusti 620

Item Inn Anno 619 Kurtz vor Martiny

hat mir Adam Schmantt verbeut 4 rut an dem Rau acker - Item 12 Rut an dem Stein acker, Item Ij. V(iertel) vor der schrame gaß an hanß bickichs erben, hat er mir erblich geben thut In Suma Ij V(iertel) - 16 rute. (Ij = 2)
 Davor gegen hab Ich Ihme Adam Schmantt erblich gegeben Ij Viertel vnd 16 Rut Liegen vor der schrame gaßen Am Schultteßen.
 Anno 620 den 10 ten Mertz hab ich vmb mein bruder Hanßen erblich gekauft 5 rut Acker vor der schramen gaßen vor 3 fl hat er Alß balt von mir empfangen vn vnd mir das Lant geliefert

Seite 3:

Anno 620 den 30 Mertz den Obersteinbergk angefangen zu meßen, Kost ein ieder morg 12 Pfg. meßlon.

Anno 620 den 9 Aprilis ein Acker vf der Wenckbach vor 6 1/2 fl vmb Jorg Veht erkauf vnd hab ihn mitt eidel schof heußern bezalt, So ich das mal mit Lant Meßen vfm bergk verdient habe.

Anno 620 den 18. Aprilis habe Ich Christ Mohrn ein Acker vf dem raht erblich abgekauft vor 11 fl 3 thr. vnd hab ihm 5 fl geben den 29 Aprilis, Item 6 fl ihm geben den 8 Maj - erstlich ist Joes Jung bei den 5 fl geweßen, bey den 6 fl Ist peter schneider geweßen. Die 5 fl hat er zu steinbergk bei mir geholt, die 6 fl habe ich ihm in sein haus bracht gehn Leigestern.

Ann 620 Vf Trinidatis sondag habe Ich Mein sohn hanß Peter Zu dem schneider hant wer(k) gehn gießen zu Reinhard Rußen verdingt. (2) soll 2 iahr Lern, des soll Ich dem Lehrmeister geben - 14 fl - 1 achtel Korn 1 Meste erbes vnd hatt die Zunft 6 fl 6 alb ver druncken, hab Ich müßen bezalen

6fl den 23 Juli hab Ich ihm geben, Ist Peter schneider und Melcher burck bei geweßen
 2 achtel Korn hat er auch empfangen, ein achtel hat ihm Christ Philips den 3 Juli
 bracht, Item ein Achtel hat ihm Christ Michel den 5 Septembris
 bracht. - Item ein mest erbes hab ich ihm den 28 J.....
 (unleserlich, unterer Rand)

Seite 4:

Item hab ich Reinhartt Ruß weider geben - 3 fl - 20 alb - 2 Pfg. hat er in ao 621 an
 dem 29 Dag februari - 2 hel schwein (ungemästete Schweine) von mir gekauft.
 2 fl - 18 alb hat er den 1 Dag februari ao 621 ein achtel Korn von Mir bekommen 4
 mesten Korn vnd 4 Peusch (Stroh) vf gieser Kirmes dinstagk dem Schneider durch
 Johan Junge Liefern Laßen.
 2 mesten Weitzen in ao 622 Von mir bekomen.
 1 Achtel Korn ao 622 von mir bekome
 4 Mesten Habern
 Vor das achtel Korn hat er mir 4 Kopstick geben
 Die Habern vnd den Weitzen nichts vor bekomen

Anno 620 Von 22 Schofe vnd 9 Junge Lemer 2 Kleut(er) vnd 4 1/2 Pfund Woln Caspar
 Storn (Caspar Stor) (3) geliefert, hat desmal das Kleut 6 1/2 fl golten
 Anno 619 Hab Ich Peter Schneidern 8 fl geliehen, Item In ao 620 Hab Ich ihm
 weider geliehen 2 fl - La(teris) 10 fl

In Anno 620 Hab ich Hanß Meuern 10 fl geliehen, Anno 1626 Ist in die Kirch zu bezalen
 ahn gewisen worden
 Anno 620 den 15 dag decembris Hab ich 1/2 meste Korn vndt ein Hun vf den Schiefen-
 berg geliefert.
 In dieß Anno 1621 Ist durch die gantzen Lant ortt..... an den Schofen als
 gronigen, Holzheim, güll. Hausen..... (unleserlich, unterer Rand.)

Seite 5:

Anno 620

Obersteinberg Zehentt

Korn - 7 fuder - 36 sichling Lo Veltt
 Weiß 43 farben
 Hafern 2 fuder - 1 garb Klein Veltt
 erbeß 21 schaub
 gersten 9 garben

Heitt Fronbach

Korn 10 fuder 54 Sichling - Wolfshütten Veltt
 Hafern 4 fuder 34 garbe Artenbachs groß Veltt
 Weiß 20 garben
 Wicken 2 schaub. erbes 2 schaub)wirt eingesamlet

gersten 54 garben
 Hecken Zehent: Korn 15 sichling -- Weiß 2 garben -- Wicken 3 schaub
 gersten ----- garbe - - - - - bleibt verlielen..... (unleserlich)
 NB - M G F vnd Hn Zehent hau (Heu) ist ghm..... (unleserlich)
 dies iahr geliefert worden.

Die Familiengeschichte der Chronisten

T o b i a s S c h ä f e r

Er wird in den Listen des Amtes Gießen (4) im Jahre 1599 erstmals genannt, 1620 und 1629 auch als Schöffe. Da er in der Rauchhühnerliste vom Jahre 1593 noch nicht erscheint, er also auch noch keinen eigenen "Rauch", keinen eigenen Haushalt, hatte, kann man seine Geburt um die Jahre 1570 - 1575 ansetzen.

Er hat auch wohl zwischen den Jahren 1595 und 1599 geheiratet, was aus dem mütterlichen Alter seiner Kinder hervorgeht. Über seine Abstammung kann man nur vermuten, daß entweder der in der Liste für Steinberg im Jahre 1569 genannte Hans Schefer oder der 1575 erwähnte Jakob Schefer der Vater war, wenn der Chronist kein Zugzogener, kein Fingehirater, war (5).

Für seine Mutter lieferte er jährlich ein "Leibhuhn" dem Grafen Philipp zu Solms Lich (6), und nach ihrem Tode wurde für sie am 28. März 1625 das "Besthaupt" vor dem Secretarius in Lich "verteidigt". (7)

(4) Es handelt sich um die "Rechnungen des Amtes Gießen" aus dem Staatsarchiv Darmstadt, welche durch Kriegselwirkungen vernichtet wurden. (Abschriften beim Verlasser)

(5) Tobias Schefer kann natürlich auch von Watzelborn gekommen sein. Schon 1555 werden in der Rechnung des Amtes Gießen 3 "Hausgesäße" Schefer genannt: Debbß Schefer, Melchior Schefer und Cuntz Schefer. In der Wallsteuerliste von 1617 (Anmerkung 1) werden in Watzelborn schon 6 Familien Schefer aufgeführt. In der Liste der Büßen der Rechnung vom Jahre 1568 wird "Schefer Theisen Sohn Thobias" mit einer Strafe von 1 fl 1 Thorus 14 Pfg. geführt, "das er sich mit Meßnehmens Son Jacoben von Steinberg getzeyt...". Da dieser Tobias Schefer, der in den 50er Jahren geboren war, unser Chronist ist, möchte ich verneinen. Wohl hätte er mit 40 - 45 Jahren dann sehr wohl eine Ehe eingehen können, aus der die oben angeführten Kinder stammen, aber es ist kaum anzunehmen, daß er als Landmesser im Jahre 1620 mit etwa 70 Jahren tätig war.
 Ich kann mich der Meinung nicht anschließen, daß Debbß Schefer (1555) wegen seines Taufnamens der Vater vom Chronisten gewesen sein soll, wie es von G. Faber in MGGV 40, Bd. angenommen wird, denn es läßt sich für unsere Gegend nachweisen, daß die Täuflinge damals die Namen der Paten bekamen.

(6) Das Leibhuhn war die jährliche geringe Abgabe an den Herrn. Es bestanden zu Lebzeiten keine weiteren Verpflichtungen.
 (7) Das Besthaupt war fñrher das Recht des Herrn, nach dem Tode des Leibsangehörigen das beste Tier aus der Hinterlassenschaft zu nehmen, verteiligen = vertragen festlegen. Das Besthaupt für die Mutter kostete im Jahre 1625 2 gute Gulden zu 30 Albus und 8 Albus Gebühr. (S. 30)

Die Mutter war also Leibsangehörige des Grafen Solms von Lich. Da die Leibeigenschaft der Mutter auf die Kinder übergang, so war auch Tobias verpflichtet, das Leibhuhn nach Lich zu liefern und seine Kinder mußten nach seinem Tode das Besthaupt in Lich tätigen: "Anno 1636 den 11 Dag Mertz daß best haupt verdeitiget von wegen meins liben Vaters, kost 1 fl zu 27 alb vndt 15 alb gebür, dem Rent Meister vndt 7 alb dem ferster, ist verdeitigt worden beim Amptman vndt Rentmeister zu Lich." (S. 86)

Tobias hatte nach seinen Eintragungen 3 Brüder und 2 Schwestern.

1. Hans Peter, der Gerichtsschöffe in Watzenborn wurde.

"Anno 1623 vf Montag den 22. Septembris Habe ich Meines Bruders Peters Tochter Suß Anna einen goltt gultt, so dis mal 6 fl 3 alb goltten zu ihrer Hochzeit geschenkt." (S. 10)

2. Martin, der nach Hausen heiratete.

"Anno 1621 Dem nach Ich an dem 12. Marty Anno 1618 Meinem Bruder Merden von Haußen sein guttche, So ihme von Vnser Mutter In ire Lesten Vbergab Zu Deil worden, Erblich abgekauft..." (S. 10)

3. Hans, der der jüngste Bruder war.

"Anno 1620 den 10. Mertz hab ich Meinem Bruder Hanßen erblich gekauft 5 rut Acker vor der schrame gaßen..." (S. 1)

4. Anna, die an Adam Schmandt verheiratet war.

"Anno 1627 den 2. July hab ich meiner Schwester Anna und ihrem Sohn Johanneße 17 Mesten Korn... geliehen...." hat Joh. Schmant bezalt den 25. April ao 629." (S. 52)

5. eine Schwester, die an Enders Mohr in Grüningen verheiratet war.

"Anno 1622 vf Jacobi (25. VII.) Habe ich meinem Schwager Ennderß Mohrn Zue Gronigen geliefert 8 alte harte Reichs Daaler vor --- 40 fl...." (S. 15)

Die Schwester Anna, die mit Adam Schmandt verheiratet war, lebte wahrscheinlich bei Johanneß Schmandt und seiner Hausfrau, was aus dem folgenden Eintrag aus dem Jahre 1629 hervorgeht: "Johanneß Schmantt vnd sein Hauf frau vnd Mein S c h w e s t e r A n n a die sint Mir Schultig So Ich ihnen underschitlichen Habe geliehen wie in Speci (ficum) Volgt

16 fl inhalt einer hantschrift in denen sie eine Kue Von 10 fl von mir empfangen haben und 6 fl ahn gelt. Ist alles In ao 626 felig vf Michel mit dero erschienen Pension 24 alb. Jetes Jar Rest das Capital vnd die Pension von ao 1626 biß vf dato. Die 6 fl hat A d a m S c h m a n t Kurtz vor seinem Dot ahn barem gelt von mir empfangen."

Darunter steht mit der Handschrift des Jakob Schäfer: "Jacob Schmandt hat vndt sein Motter vndt geschwister habe mich vndt mein Schwager Simon (Weiß) Erlich bezalt."

Tobias Schäfer war Landmesser, was aus seinem Eintrag S. 3 der Chronik ersichtlich ist. Sein Wohlstand als Bauer geht aus seinem Grundbesitz, seinem Viehbestand und seinem Geldverleih hervor, worüber noch im einzelnen berichtet wird. Er starb im Pestjahr 1635.

Die Ehefrau des Tobias war Leibsangehörige der Lesch von Mühlheim, einem Junkergeschlecht, das seinen Sitz in Rodheim hatte und im Biebental sehr begütert war. Das "eigen hun" für sein Weib, das er nach der Chronik S. 1 am 7. 2. 1620 lieferte, wird fortlaufend erwähnt, im Jahre 1638 wird vom Sohn Jakob berichtet... "hab ich 2 Hüner entricht von wegen Motter In deß Schultesen Hauß dem Juncker selbst geliefert den 26. Oktober."

Die Ehefrau, deren Namen wir nicht kennen, starb wahrscheinlich im Jahre 1647. Der Sohn Jakob schreibt S. 119: "Anno 648 den 1 Dag Mertz Hab ich vndt schwager Simon (Weiß) daß best Haub wegen meiner liben Motter S. (elig) verdeitiget mit 25 alb. vndt ist hirin geschlossen die Hüner wegen Meiner vndt meiner schwester alle Reststandt biß vf dato." "5 alb. den 16 dag Mertz dem Juncker Lesch geliefert vor ein leib Hun vom iar 648."

Da die Mutter Leibsangehörige der Lesch v. Mühlheim war, so müssen auch ihre Kinder das Leibhuhn entrichten, wie schon dargelegt wurde.

Die Kinder:

1. Hans Peter

Wie aus Seite 3 der Chronik zu ersehen ist, kam er im Jahre 1620 in die Schneiderlehre zu Reinhard Ruß in Gießen. Dies kostete den Vater ein "Lehrgeld", das etwa dem Wert von 3 Kühen entsprach. Nach der Lehre blieb er noch bis zum Jahre 1627 in der Heimat. Seite 49 schreibt sein Vater: "Ao. 1627 den 6 Juli Ist Mein L(ieber) Sohn Hanß Peter Hinwegk gezogen." Seine Wanderschaft endete in Hamburg. Sein Bruder Jakob besuchte ihn zweimal (8). Er läßt ihm im Jahre 1640 60 Reichstaler aus seinem Erbeil übermitteln (9).

8) "Anno 1637 vf sant Michels Dag (29. IX.) bin ich naher Hamburg gereiset zu Meinem Bruder Hanß Peter vndt ihn alda besucht, so ist er alßbalt mit mir auf die Schiffergesellschaft gangen vndt vnß ein Kan Bier lasen bringen vndt haben dernach auß stertzebechers (Störtebekers) becher auf unser Motter, schwester vndt al vnser guten freundt gesundheit getrunken." (S. 92)

9) "Ich Erndtbenander beken mit diser melner Hantschrift, daß mir von Jacob Schefern von steinberg wegen seines bruders Hanß schefers, schneiders in Hamburg sindt erlegt vndt außgezalt 60 Reichs Daller, welche 60 Daler von der viel ehren vndt tugent frauwen Anna Munden, Hern Johan Munden S. (elig) Rats Verwanden in Hamburg hinderlasene Wittwe gedachtem Hanß schefern solen erlegt werden, geben in Marburg.

Den 5. Dag May Anno 1640 - Justus Fridericus Schewr"

2. Jakob, der zweite Chronist

3. Catharina, die nur einmal erwähnt wird. Als Hochzeitsgeschenk am 1. 12. 1628 gibt der Vater einen Reichstaler an, den seine "zwey Kinder Crein vnd Jacob" gegeben haben.

4. Anna Elisabeth, die sich mit Simon Weiß am 20. 4. 1631 verheiratete.

Simon Weiß war der Sohn des ehemaligen Magisters Georg Weiß in Gießen (Gießener Familienbuch Nr. 4801). Magister G. Weiß hatte die reiche Tochter des Johannes Kintzenbach auf dem Freihof in Garbenteich geheiratet und übernahm auch diesen Hof im Jahre 1620. Sein Sohn Johannes wurde Pfarrer in Watzenborn. Der Sohn Simon war Bauer und nicht Pfarrer, wie es irrtümlich im Familienbuch heißt (Nr. 4801, 7. Kind)

Während von der Hand des Tobias Schefer auf 11 Seiten (S. 74 - 84) über die Jahre 1631 und 1632 ausführlich berichtet wird, wenn auch nicht in zeitlicher Folge, so fehlen die Einträge für die folgende Zeit bis zum Dezember 1635 ganz. Mit der Schrift des 2. Chronisten ist ein oberer Blattrest noch vorhanden, auf dem zu lesen ist "... landt sterben". Zwischen der Seitenzahl 84 und 85 fehlt ein Teil der Chronik (10).

Jakob Schefer, der zweite Chronist.

Seine Geburt ist um das Jahr 1610 anzusetzen, sein Sterbedatum nach 1663, vor dem Jahr 1672.

Er heiratete am 16. 11. 1637. Von der Ehefrau wissen wir nur den Namen Maria, die am 16. 1. 1672 als Witwe beerdigt wurde.

Aus der Ehe gingen 4 Kinder hervor, deren Geburt in der Chronik wie folgt angezeigt wird:

"Anno 1640 den 15 Dag Decembriß ist Mein Sohn H a n s H e n r i c h zur Welt geboren. Den Dag februari auf Maria licht Meß (2. II.) deß Morgens zwischen 7 und 9 Vhr ist er witer von diser Welt abgeschiten seines Alters vf 7 Wochen Got bescher im vndt Unß Aln an Jenem Tag ein frelich Auferstehung. (S. 105)

Anno 642 Den 2. Dag Decembriß Ist Mein Tochter A n n a = E l i s a b e t vf diese Welt geboren. (S. 115)

Anno 1651 den 23 Dag Januari deß nachts vmb 12 Ur ist mein son J o h a n - m e l c h e r auf diß Welt geborn. (S. 137)

Anno 1654 den 8 Dag April ist den abent vmb 7 Ur mein Tochter C a t r i n a auf diß Welt geboren." (S. 142)

10) Das Büchlein ist aus Einzelheften zu je 6 Blättern zusammengebunden. Hier fehlt ein ganzes Heft, und 3 Blätter sind vom folgenden Blatt abgerissen

Von seinem Sohn Johann Melchior berichtet er: "Anno 1656 den 13. Dag October vnß Johan Melcher Erstmal in die schul gangen. Got bescher glick vnd segen."

Die Verlobung (der Weinkauf) des Jakob Schefer (heutige Rechtschreibung)

Den 15. Tag Januar anno 1636 habe ich Weinkauf gegeben ist draufgegangen:

37 Maß Wein, die Maß 16 Alb. tut (ergibt) 13 Taler 7 Alb.

33 Maß Bier, die Maß 4 Alb. (ergibt 2 Taler 42 Alb. -- 1 Taler = 45 Alb.)

Die Hochzeit des Jakob Schefer (2)

Anno 1637 den 16. Tag Novembris habe ich Hochzeit gehalten

15 Pfarrleut jung und alt.

13 Reichstaler für 2 Ohm Holzheimer Wein

1 Achtel Korn, hat diesmal gegolten 5 Reichstaler, ein halb Rind hat mir meine Mutter dazu gegeben und ein Schwein. 2 1/2 Mest Weizen hat mir meine Mutter gegeben. 1 Hammelbraten zu Gießen gekauft für 2 Kopfstück.

2 Kopfstück für Fisch, 3 Kopfstück für Gewürz, 2 Kopfstück und 1/2 Maß Bienenhonig dem Koch, 3 Kopfstück den Spielleuten, 12 Alb. für 2 Pfund Licht,

20 Pfennig für 1 Viertel Senf, 3 Alb. für Zucker, 4 Alb. für Rosinen.

"Latriß - 21 Daler Ohne daß Fleisch."

Eigentliche Beschreibung was ein jeder geschenkt hat und hat diesmal ein Königstaler gegolten 5 Kopfstück und ein Reichstaler 4 1/2 Kopfstück, ein Goldgulden 7 Kopfstück, ein Dukaten 9 Kopfstück gegolten.

"was ein jeder geschenkt hat" (S. 95)

Conrad Brückmann, Schultheiß	1 Dukaten	(9 Kopfstück)
Andreas Burger	1 Dukaten	9 " "
Hans Henrich Burk	1 Dukaten	9
Hans Schäfer	1 Dukaten	9
Andreas Leicht	2 Reichstaler	9
Paulus Merten	7 Kopfstück	7
Johannes Mohr	7 Kopfstück	7
Johann Jakob Schäfer	1 Reichstaler	4 1/2
Hans Henrich Mohr	1 Reichstaler	4 1/2
Johannes Burger	1 Reichstaler	4 1/2
Johannes Jung	1 Goldgulden	7
Des Herrn Schultheißen Tochter	1/2 Reichstaler	2 1/4
Des alten Schultheißen Tochter (11)	1/2 Reichstaler	2 1/4
Johann Langsdorfs Tochter Maria	1 Zinnschüssel	
Melchior Burk Ww.	1 leinen Tuch	
Johannes Reinhard zu Gießen	2 Taler	9

93 Kopfst. =

"Suma"..... (Blattrand vernichtet, errechnet =..... . 20 Reichstaler 3 Kopfst.

Im Jahre 1637 am 27. Januar, 12 Tage nach seiner Verlobung (Weinkauf), wurde Jakob Schefer M ü h l e n b e s i t z e r. Er zahlte seinem Schwager Johannes Jung, der in Leihgestern wohnte, 100 Gulden "von wegen der Möel". Am 26. März zahlt er für ihn 1 Gulden "Wasergeld" (Mühlenzins) von der "Mehl" und 12 Albus an dem Mühlenweinkauf (12).

Da aus einer Aufstellung des Jakob Schefer über die Bezahlung der Mühle hervorgeht, daß seiner Ehefrau Maria als "gebirndel" (13) an der Mühl ebenfalls 100 Gulden zu stehen, ist wahrscheinlich, daß sie und die Ehefrau des Johannes Jung, der von Jakob Schefer Schwager genannt wird, aus (14) dieser Mühle stammen. Die Namen der Eltern sind nicht zu ermitteln, nur die der Vormünder Marias. In den Rechnungen des Amts Gießen wurde für das Jahr 1589 Melchior Burgk in der "Mahlmöhlen zu Steinbergk" genannt und 1599 Hans Henrich Burgk, der am 15. 3. 1623 starb, wie Tobias Schefer S. 18 berichtet. Da die beiden Vormünder der Ehefrau Maria, Melchior Burk und Andreas Leicht, Steinberger Bürger waren, ist anzunehmen, daß ein verwandtschaftliches Verhältnis bestand. Die Vormundschaft bedeutete auch, daß vor dem Jahre 1637 ein Elternteil oder beide verstorben waren. Vergleicht man die Listen des Amts Gießen vom Jahre 1629, die in der Leibeigenenbede bis 1634 geführt wurde, mit der Liste vom Jahre 1640, dann kämen von den vielen fehlenden Namen nur 2 Ehepaare in Frage: Hans Henrich Burgk und Elsa und Henrich Burgk und Creina, letztere wurden erst 1628 "eingeschrieben", d. h. sie führten erst von diesem Jahre an einen eigenen "Rauch", einen eigenen Haushalt.

Über die Unterhaltung der Mühle und ihre späteren Besitzer soll später mehr berichtet werden.

Aus den Rechnungen des Amts Gießen vom Jahre 1640 ging hervor, daß Jakob Schefer B ü r g e r m e i s t e r (d. h. Heimbürger) (15) in diesem Jahr war. Dies Gemeindeamt und die Kriegsergebnisse sind wahrscheinlich der Grund dafür, daß seine Niederschriften für das ganze Jahr nur anderthalb Seiten füllen: 12 Zeilen über die Plünderung durch das schwedische Kriegsvolk und 24 Zeilen, in denen die Überweisung von 60 Talern an den Bruder in Hamburg behandelt werden. (S. 103/104)

12) Hier bedeutet der Weinkauf Freitrunck bei Abschluß eines Vertrags oder die Geldleistung statt des Freitruncks (trökener Weinkauf)

13) "gebirndel" mhd. gebürn = rechtlich zufallen, gebühren, Erbteil

14) "Anno 1652 den 24. Okt. hat mein Weib Irer Schwester zu Leistern (Leihgestern) ein Son Johan Antonuß auß der Tauf gehoben..."

15) Die Heimbürger waren Gemeindevorsteher. Sie wachten über den Gemeindebesitz, bewahrten die Grundbesitzakten auf u. a. Sie wurden auch Bürgermeister genannt, waren es aber nicht im Sinne der Verordnung vom Jahre 1821, also wie heute das Bürgermeisteramt verstanden wird.

Im Jahre 1644 wurde der wohlhabende Landwirt und Mühlenbesitzer A c h t e r (16) und G e r i c h t s s c h ö f f e (17): "Anno 644 den 22. Dag Januari bin ich zu einem Scheffe vndt den 25. Dag zu einem Achter bestetigt wortten. 58 Maß Bier ist durch das Gericht verdrunken als ich in Pflicht genommen worden. Got geb sein gettliche genadt vndt Segen darzu Amen." (S. 116) Am 20. Juni 1644 gab er seine Schöffenmahlzeit, die ihn "gekost" hat (S. 118):

3 Ohm Bier----- 1 Schwein----- 1 Rind----- 1 Ziegenbock----- 2 Enten-----
 26 Alb. für Gewürz----- 24 Alb. für Fisch----- 10 Alb. für Stockfisch-----
 6 Alb. für Licht----- 3 Alb. für Zwiebeln----- 4 1/2 Kopfstück dem Koch
 Jakob Schefer hat noch bis zum Jahre 1663 auf 32 Seiten all das gebracht, was ihm wichtig erschien, oft nicht in zeitlicher Folge. Sein letzter Eintrag, der entweder das schlechte Augenlicht oder die zittrige Hand verrät, sind für die Zeit von 1663 - 1666 drei Zeilen: "Anno 1666 den 4 sonntag für michels tag hat mir gott ein Jung fülñ beschert eben den Dag um 11 (Uhr?)"

Jakob Burk, der dritte Chronist.

Er schreibt auf Seite 112 der Chronik unter die Einträge seines Schwiegervaters: "Anno 1641 den 24 Dag October bin ich, Jacob Burgk gedauft wordten, mein Petter ist gewesen Jacob Schäfer von Steinberg.

Er heiratete am 20. 6. 1661 Anna Elisabeth, die Tochter des Jakob Schäfer. Nach dem Kirchenbuch hatte das Ehepaar folgende Kinder:

1 Johann Jakob,	geb. 8. 2. 1663	beerdigt 1727
2. Johann Henrich	geb. 2. 2. 1665	beerdigt 1750 in Klein - Linden
3. Georg Melchior	geb. 22. 12. 1667	beerdigt 28. 2. 1671
4. Johannes	geb. 18. 11. 1670	beerdigt 28. 1. 1738
5. Daniel	geb. 14. 10. 1673	beerdigt 8. 8. 1676
6. Catharina	geb. 14. 3. 1678	beerdigt 16. 5. 1678

Jakob Burk schreibt: "Anno 1678 bin ich zu einem S t e i n s e t z e r (18) angenommen worden, Gott geb Glick gute Friette und Gesundheit."

"Anno 1680 bin ich zu einem Schöfen angenommen worden als nehmlich zu Grinigen (Grünigen) an dem Hofgericht."

Daß er die Mühle übernommen hat, beweist seine Niederschrift vom 18. 12. 1681, in welcher er berichtet, er habe "ein neuw Waßerrat an den Welbaum lassen hengken."

16) Ein Achter ist ein Beisitzer im Schöffenstuhl, ein Schiedsmann

17) Dem Gericht Steinbach gehörten die Gemeinden Steinbach, Garbenteich, Watzenborn und Steinberg an. Die 12 Schöffen verteilten sich je nach Größe der Orte. Steinberg war zu dieser Zeit der Wohnsitz des Gerichtsschultheißen.

18) Steinsetzer = Feldgeschworener

Im Geschoßbuch von Watzenborn - Steinberg vom Jahre 1703 ist seine Liegenschaft Seit 18 ff unter dem Namen: Jokob Bork, Müller, aufgeführt.
Er besitzt 4047 Dezimalruten = etwa 17 heutige Morgen an Äckern, Wiesen und Gärten. Seite 26 a steht eine Beschreibung seiner Mühle.

Jakob Burk starb am 6. 5. 1709. Sein letzter Eintrag in der Chronik ist vom 23. 10. 1706. Zwischen 1689 und diesem Datum fehlen seine Niederschriften.

Kriegsereignisse und allgemeine Nachrichten
(in heutiger Rechtschreibung)

Anno 1621 auf Sonntag nach Ostern ist der Rentmeister Daniel Stamm gestorben.
Anno 1621 haben 8 Wochen lang Kriegsvölker zu Grüningen gelegen bis auf Ostern. (S. 6)

Anno 1622 den 30. Juli ist Hedrich Ort, Schultheiß, gestorben.
den 3. September ist Alexander Ortt durch den Hauptmann Johann Wolf Schrautenbach zu einem Schultheiß an seines Vater statt bestätigt und angenommen worden. (Gericht Steinbach) (S. 12)

Anno 1622 den 22. Mai sind durch Steinberg gezogen:
9 Cornet Reiter
8 Fähnlein Fußvolk) bayrisch Volk (S. 13)

Den 31. Mai (ist) Christianus, Herzog von Braunschweig erstlich zu Alsfeld ankommen mit 30.000 Mann und (hat) dem Fürsten von Darmstadt sehr übel in seinem Land gehaust. (S. 13)

Den 26. Mai ist Landgraf Ludwig Darmstadt durch den Pfalzgrafen und durch den Grafen von Mansfeld eingenommen worden und den Fürsten mit hinweg "nahe Manna? geführt." (S. 13)

Wie das Geld von Jahr zu Jahr aufgestiegen ist. (Entwertung) (fl = Gulden)

Anno 1619: 1 Dukaten = 3 fl, - 1 Goldgulden = 2 fl - 1 Königstaler = 2 fl
1 Reichstaler = 27 Batzen = 1 fl 20 Alb. 2 Pfg.

Anno 1620: 1 Rosenobel = 7 fl -- 1 Dukaten = 3 fl -- 1 Goldgulden = 3 fl
1 Königstaler = 3 fl -- 1 Reichstaler = 2 fl

Anno 1621: 1 Rosenobel = 20 fl -- 1 Goldgulden = 4 fl -- 1 Königstaler = 4 fl
1 Reichstaler = 3 1/2 fl -- durchs Jahr bis Michaelis (29. IX.)

Anno 1622: 1 Rosenobel = 21 fl -- 1 Goldgulden = 7 fl -- 1 Dukaten = 9 fl
1 Königstaler = 6 fl -- 1 Reichstaler 5 fl. (S. 17)

Anno 1623: 22. September zu einer Hochzeit 1 Goldgulden = 6 fl 3 Alb. = 165 Albus

Mittwoch nach Michaeliß (4. X.) zu einer Hochzeit:

5 Reichsort = 6 fl 3 Thornus

14. Oktober als Hochzeitsgabe 1 Goldgulden = 6 fl 3 Thornus.

In der "Kipper = und Wipperzeit" (kippen = beschneiden und wippen = wiegen) wurde gutes Geld eingeschmolzen und geringhaltiges geprägt. Dies mag auch dem fl (Gulden) widerfahren sein. Seite 39 der Chronik liest man, daß für das Besthaupt im Jahre 1625 2 gute Gulden zu 30 Albus bezahlt wurden. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wird der fl mit 27 Albus berechnet. Kommen 30 Albus in Frage, dann wird dies ausdrücklich festgelegt. Um das Jahr 1700 wird der Gulden nur noch zu 30 Albus gerechnet.

Übersicht über die Geldschwankungen nach der Chronik (fl = 27 Alb.):

Jahr	Rosenobel	Dukat	Goldgulden	Königstaler	Reichstaler
1619	6 fl ?	3 fl	2 fl	2 fl	1 fl 20 Alb. 2 Pfg.
1620	7 fl	?	3 fl	3 fl	2 fl
1621	20 fl	?	4 fl	4 fl	3 1/2 fl
1622	21 fl	9 fl	7 fl	6 fl	5 fl
1623			6 fl 3 Alb.	22. IX.
1623			6 fl 3 Torn.	14. X.
1623					5 fl 14. XII.
1628					1 fl 18 Alb. = 45 Alb.
1637		3 fl zu 30	2 1/2 zu 30		1 1/2 zu 30 Alb = 45 Alb.

Die Werte vom Jahre 1637 stammen von der Niederschrift über die Hochzeit des Jakob Schäfer. (Chronik S. 94)

In der Anmerkung Nr. 3 auf der vorigen Seite werden gute Gulden zu 30 Alb. genannt. Jakob Schäfer berichtet auch von schlechten Gulden. Bei einer Abrechnung mit dem Rentmeister am 1. November 1637 schließt er: "... undt hat mir 2 schlechte fl. ... seinem Zehnt geben. "Der Reichstaler ist noch fest. Er hatte "den 27 Dag Januari (1637) hundert Gulten an gelt 28 Daler und 32 Daler an harten Sorten seinem Schwager wegen der Mühl bezahlt.

(Für 100 fl 60 Reichstaler heißt, daß 1 Reichstaler $100:60 = 1 \frac{2}{3}$ fl, zu 27 Albus gerechnet, ergibt = 45 Albus, wie in obiger Tabelle.)

Wenn Jakob Schäfer von "gut gelt" und "schlecht gelt" berichtet, dann bezieht sich das auf die Kammerwahrung.

In der Zeit der Geldentwertung mußten die Abgaben nach der von der fürstlichen Kammer vorgeschriebenen Währung entrichtet werden.

Tobias Schäfer ließ sich auch danach bezahlen:

"Henrich Baltzer von Watzenborn hat mir uf heut dato den 14. Februari de (anno) 622 die 2 Pfennig erbgelt vom iar ao 621 gütlich bezalt, hat dismall vier Pfenige vor ein geben wegen der Cammer Wehrung."

Der Witwe des Johannes Schwan leiht er laufend Geld, im Jahre 1631 u. a.:

"12 Alb. gras und weit gelt hab ich vor sie bezalt, ist ihr desmal 6 Alb vor 2 Stück Viehe - 15 Pfg. von ihrem Haus - Cammer gelt gewesen."

Anno 1617 ist den 28 Februari das Pfar gut sampt Hauß und Hof und dem Garten umb Henrich Becker vor 300 fl batzen erkaufft." (S. 20) (19)

"Anno 1623 auf Montag nach Bartholomei haben die 4 Flecken nemlich Ganbach, Griedel, Holtzheim und Dorfgul Lantgraf Ludwigen zu Gießen ? (20) gehuldigt." (S. 25)

"Anno 1624 uf Donnerstag den 18 Mertz ist der durchleutige und hochgeborne Herr Lantgraf Luttwig nach Marpurck mit seiner gantzen Ritterschaft gezogen und ist folgenten Freytag die Hulttigung in der Stat Marpurck durch die Burger daselbst in der Stat geschehen." (S. 29)

"Anno 1624 uf Christi Himelfahrts dag hat die Stat Usingen gebrant. Das halb Deil der Stat abgebrant. Ist durch ein Donnerweder ahngezint vom Himel."

"Anno 1624 uf Mittwoch den 16. Juny ist von einem schnellen Regen so fast ein Stunt lang hat gewat, zu Gambach in der Wetterauw über vil 1000 fl Wertschat ahm Lant geschehen, den es hat das Waßer 4 Wohnhauß und 11 Scheuwern und vil Stallung in gront umb geworfen und hinweg geflucht, auch vil Baum mit den Wurtzel auch hinweg geflucht." (S. 29)

"Anno 1624 uf den Dag Maria Heimsuchung (2. VII.) ist daß Kriegsvolck auß Marpurck ufgezogen und hat das Nachtlager zu Leitgestern, Watzenborn und Steinberg gehalten." (S. 29)

"Anno 1624 uf den 17. July ist u. g. F. und Herrn Wachtmeister Conrad Rotauge durch den Ritmeister Ketzge erschossen worden in der Wacht ahm Walpfortter Thor zu Giessen." (S. 30)

"Anno 1624 uf Donnerstag den 2. Septembris ist der H Commenthur uf dem Schiefenberg Johann Lieterbach S. gestorben im 74 Jar seines Alterß und ist den 6. Septembris begraben worden." (S. 30)

"Nota Diß 1626 Jar sein von dem ersten Dag January biß uf den erste Decembris 8 unterschittliche Nachtlager von Krigs Volck bey uns gewesen, ab Den 28. Octobris ist Watzenborn durch Sassen Laubenbergisch Volck (Sachsen- Lauenburgisch Volk) gantz spullirt (geplündert) worden. Über 600 Reiß Daler (Reichstaler), was gestolln und an Rantzioagelt (Lösegeld) dar von bracht."

Anno 1626 gros Teurung

ein achtel Korn 4 Reiß Daler (Reichstaler) ein Achtel Gerste 3 Reiß Daller

ein achtel Weitzen 4 Königs Daller ein Maß Wein 12 Alb.

Nota das Rint Viehe und Schof Viehe mit thuen." (S. 44)

"Anno 1626 den 27. Juli ist Lantgraf Luttwig zu Darmbstat gestorben.

19) Im Salbuch der Watzenborner Kirche steht: "..... Weil aber die Leute keines Pfarrers gewohnt und ihm sehr zu wider gewesen, also das sie ihn mitten im Dorf, da das Pfarrhaus gestanden, nicht leiden können, sondern den Pfarrplatz verkauft unds Pfarrhaus bey die Kirche gesetzt haben, auch Gefälle dem Pfarrer nicht entrichtet, daher es dem Pfarrer in abgang kommen lassen...."

Nota der Mal sein Sohn Lantgraf Georg das Lant geerbt und Reinfels und Sant gewohr (St. Goar) einbekomen.

Nota diesen Herbst Anno 1626 hat die Pest in allen Dorfer ahn gefangen.

Nota in dißem iar 15 Juli sein die Artellery und die Heer Wagen auß Gißen nach Rhein-fels geführt worden.

Nota In dißem 1626 iar den 22 Aprilis ist das Krigs Volck zu Großen Linden eingefallen und 9 Man und Weibs Persohn erschossen uff den Gaßen. Sein alß balt dot plieben und irer noch viell verwundet so balt hernach auch gestorben sein. Darunter ist gewesen H. Johann wilhelm Schlaun vom adlichen Stamm.

Anno 1626 - Nota. In diesem iar ist gegen Herbst vor Weihnachten so gros Mangel gewesen S a l z halber. U. g. F. und Herr hat auß dem Vor Rat in der Kellerei der Bürgerschaft verkauft als ein maaß Saltz vor 4 Kopstick. Sonst in der Stat bey den Kromer hat ein maß Saltz gern gegolten auch 7 1/2 Kopstick.

Nota. In diesem 1626 iar hat das Volck von Watzenborn gar nit in die Stat dorfen gehn wegen dero Pest. Deßwegen auch der Kellner u. g. F. u. H. Pfacht zu Steinberg in des Schulteßen Hauß erhoben." (S. 45)

"Anno 1627 den 9. April hab Ich dem Rentmeister Nicalo Stipio (Stippius) ein jung Lam zu seiner Hochzeit verehret.

Den 3. April ist u. g. F. u. Herr Lantgraf Gorge zu Hessen in Saxen verreist und mit des Churfürsten Johan jonge Tochter Hochzeit gehalten zu Dorgauw (Torgau) in Diringen (Thüringen).

Den 10. Mey ist die fürstliche Heimführung und ein Reittungen zu Marpurk mit dem fürstlichen Freulein gehalten worden." (S. 47)

"Anno 1627 den 30 Mey sein 100 Jar, daß die Universitet erstlich zu Marpurk Brif Legirt (privilegiert) worden.

Ao. 1627 den 27. Juni ist Fridirch Dil von den Reuttern erschlagen." (S. 49)

"Anno 1628 - Nota In diesem iar gleich nach Ostern hat es ahn gefangen ahn der P e s t zu sterben biß ahn Martiny. (11. XI.)

Zu Langgunß sein ahn 300 gestorben

Zu Leihgestern auch 164. Ist in allen Haußer durch den gantzen Flecken biß uf sein 164 persohn gestorben.

Zu Gronigen (Grüningen) auch in alen Haußer biß uf

Des Mall zu Steinberg in Peter Schneiders Hauß auch ahn gefangen.

Zu Gißen auch ahn gefangen der Pest umb Bardolomey. (24. VIII.)

Nota Teuer Wein dis ao 1628 - ein Maß Wein hat 20 Alb. gegolten zu Gißen und ist uf keinem Dorf kein Wein geschenckt in dem gantzen Ampt Gißen, Ursach des Krigs wessens halber." (S. 51)

Anno 1628 - In diesem Jar haben sich unser gnedigen Fürsten und Herrn Herrn Lantgraf Wilhelm von Cassel und Lantgraf Gorg vonn Darmbstatt aller ihrer zu samenn haben den streittigen Sachen in dero Gutte verglichen und ist dismals der grosse Lantdag zu Cassel gehalten worden, daruf alle Ritterschaft und Burgemeister auß Lantgraf Gorg Lant so wol als Lantgraf Wilhelms Lant sein darbey gewesen.

Diß iar den 23. Octobriß in dero Nacht sein M. g. F. und Herrn Scheuvern zu Gissen in botten abgebrant. Wahren alle vol Fruchit, Hauw und Gromet." (Getreide, Heu und Grummet) (S. 54)

"Anno 1628 von Miachaeliß biß uf Christag in dißem gantzen Lant kein Wein uf keinem Dorf nicht - Dan auch zu Gissen, Butzbach, Lich - als ein Maß 1/2 Reis Thaller.

Ist kein Appel kein bier

(Apfel, Birnen)

Ist kein Rübenn kein Hoppen

In diser gantzen

(Rüben, Hopfen)

Die Erbes, Wicken, Bone erfroren

Lantschaft

(Erbsen, Wicken, Bohnen)

der Weitzen ein Meste - 20 Alb.

die Erbeß ein Meste - 20 Alb.

Item in disem Jar uf Sondag nach dem Christag hab ich alle mein Schof (Schafe) der sein 23 gewesen - must verkaufen..... hat ites Stick gelolten

1 fl 20 Alb." (S. 57)

"Anno 1629 Von Ahnfang deß ersten Januarj. In dißem schwebenten Jar hat ein Maß Wein auß Ingenheim golten ein halben Reiß Daller und ein halb Königs - Daller und ist gar nit zu bekommen gewesen."

"Anno 1632 ist nachfolgente Zil Schatzung erhoben worden

10 Alb. von 100 fl uf Lichtmes (2. II.)

1 Reiß Daller von 100 fl uf Driumb Regum (Regum trium = Dreikönigstag 6. I.)

20 Alb. von 100 fl vor Ostern

15 Alb. von 100 Alb. uf Jacobi (25. VII) Bartolomei (24. VIII)

10 Alb. von 100 fl uf Martini (11. XI)

Nota Ahn Reis Daller Schatzunge und ahn der Schatzung uf Martiny hat Leitgestern nichts erlegt." (S. 78)

"Anno 1636 (Jakob Schefer ist der Chronist)

"Diß Anno 1636 jahr ist so ein schrecklich deuer Zeit und ein Hunger im Landt, daß viel Leut hungers sterben müßen. Daß ein Achtel Korn 8 Daler, ein achtel Gerste ? Daler, ein achtel Weiß 8 Daler, 1 Pfd. Fleisch 20 Pfg., ein Eiy 4 Pfg., ein Maß Wein..... 1 Maß Bier 4 Alb." (unterer Rand, z. T. unleserlich) (S. 86)

"Anno 1638 - Diß iahr ist daß Rint Vieh gahr teuwer gewesen eß hat ein Kuh 20 Daler 24 - 25 Daler golten." (S. 97)

"Den 4 Dag April acht Dag nach Ostern uf Giser Margk(t) ist ein groser Schne gefallen, daß man nit uf den Marck hat kenen gehen." (S. 97)

"Anno 1639 Iahr - Den 29 Mertz angefangen zu brachen undt den 9 Dag Appril die letzte brach gethan biß uf ein Virtel bei der Griniger Hege, hab ich nit gekent von wegen deß K r i g s V o l c k s." (S. 101) (Dreifelderwirtschaft, ein Jahr Brache)

"Anno 1640 Den 1. Dag Januari ist daß schwedisch Krigs Volck zu u. g. F. u. Herrn Landschaft komen und 17 Wochen darin gelegen undt alles außgeplündert, Pfert, Frucht, Viehe aleß hinweck geführet. Sie haben mir genommen undt weg führet 21 alten Schaf undt 11 Jung Lemer, 1 Mast Schwein, 4 Helt Schwein (ungemästete Schweine), 2 Küh, 1 Jerick Rint, 12 Hünen, 4 Enden, 3 Achtel Korn, 3 Achtel Hafern, 30 Reichs Daler an gelt müsen geben an aler hant Sachen thut in Summa 143 Daler." (In dem Kriegsschadenverzeichnis vom Jahre 1640 wird Jacob Schefer nur mit 47 Reichstaler genannt)

"In Anno 643 hab ich an Contribution undt schwedisch gelt geben undt Schatzung 30 Reichs Daller." (S. 113)

"Anno 1643 den 5. 6. 7. Dag Januari ist so ein über auß groß Wasser gewesen, daß alß die Jungen Fursten von Darmstat nach Gissen sindt gezogen, haben sie nit in die Stat Gissen konnen von wegen deß Wassers. Es ist so groß gewesen, daß über die Brük ann alen Pforten hat gangen, daß man bei dem Sichhauß (Siechenhaus) uf ein Achen hat kennen fahren über die Schar undt übern Wal biß an den Walbergk undt haben die Junge Fursten 2 Nacht uf dem Schifenberg gelegen. Die Leut haben alenthalben in der Stat mit Achen undt Bactregen gefahren. Uf dem Marck (t) ist es nur drocken gewesen.." (S. 114)

"Anno 643 den 12 Dag Decembriß ist Hanß Ernst Lutuvici (Ludovici) von Lich zu einem Schultheisen bestetigt durch Buseck undt Rentmeister." (S. 117) (Haupt - und Amtmann Ulrich Eberhard von Buseck und Rentmeister Nicolaus Stippius)

"Anno 1643 den 21. Dag Novembriß ist Conrat Brickmann (Schultheiß) gestorben. Anno 1644 den 13. Dag Octobriß hat Conrat Brickmanß Witt(we) nach Lich geritte undt den 14. Dag Octobris Hochzeit gehlten mit dem Secretarius von Lich." (S. 118)

Anno 1654 den 9. Dag Maertz hat man Christofel Orten deß Universitet Vockt bei Tro fonden undt ist dot gewesen undt hat sein eigen Schwert in seinem Leib stecken." (S. 142)

"Anno 1657 den 30 Dag Auguste ist so ein greulich Wasserflut komen, daß unsern Hof hinein gangen hat, daß eß halb Manß hoch in unser Scheuerden(ne) hat gangen undt in den Kuhstal daß die Kelber und Rindt Vieh in den Steln geschwome haben, daß die Ku Krebs (Kuhgrippe) hinaus dem Stal ist geschwome und ist so lang beß Weter gewest mit Regen, daß daß Gromet al auß den Wiesen..... (unleserlich) (S. 146)

"Anno 1661 den 12. Dag Juniuß ist L. F. Jorg gestorben (Landgraf Georg II.) Den 14. Dag Juniuß uf Sonabent haben wir I. F. G. Lantgraf Luttwige die Huldigung geleistet, daß Gericht Steinbach in deß H. Schultheisen Gartten bei seinem Hauß Durch Amtman Ulrich Eberhart von Buseck undt Her Doctor Fabritius." (S. 149)

"Anno 1662 ist Unsers G. F. undt Hern Retterschaft zu Gissen beysamen gewesen undt haben müssen Verwilgen Acht Donnen Golt sol daß Landt geben undt sol 8 Iahr dar an erlegt werden, ale Iahr ein Don (Tonne), deß Iahr 2 mal uf Lichtmeß (2. II.) 1/2 Don undt uf Bartolomei die andere halb Don. Aber daß erste Iar haben die Leutt haben daß erste Iar alß 1662 uf Bartolomei strack ein gantz Zil uf einmal müssen erlegen.

An dem ersten Zil hat es mir getragen 4 spanische Daller.

Anno 1663 uf Lichtmeß ist U. G. F. undt Her anders Sines worden undt haben die arme Leut noch 6 gantze Zil müssen geben. - Gott welle eß in dem hohen Himel erbarmen. Undt tregt die 6 Zil uf ider (jede) 100 fl Capital in den Steuerstock 14 fl zu 30 Alb undt uf das Hauß 1 1/2 fl. Tregt mir an dissen 6 Ziln 27 fl 28 Alb - zu 30 Alb." (S. 150)

"Anno 1680 --- Jacob Burgke Beschreibung" (Überschrift S. 151) 3. Chronist.

1680 "Den 16 Dag December ist so ein gros Kommett mitt so einer grose Stral, die niemals von keinem Menschen gesehen am Himmell ist worden.

Gott der almechtige wöll uns armen Leudt gnädigt undt barmhertzig sein, alles Gott befohlen.

Anno 1680 den 5 Dag October sindt mir beitten zu V o r s t e h e r n angenommen wortten als nemlich ich Jacob Burgk undt Henrich Happel von Watzenborn." (S. 151) (Die Vorsteher bildeten mit dem Ortsschultheißen den Ortsvorstand)

"Anno 1682 im Januarius ist so ein groß Wasser gewest an vill Orten, das bey Mensche Gedächten ny so gros gewest ist, das vill daussendt Menschen sindt erdrunken undt omkomme. Gott wölle es erbarmen.

Das Wasser hadt die Stäg bey Gisen hinweg geflist."

Anno 1682 den 2. Dag Februari hatt Caspar Junge Tochter, die Lies, undt Johannes Schäfers Sohn Wenckauf gehalten auf Maria Lichtmes, undt ist denselben Dag zu Abendt der Knecht Caspar Gielbert ombracht wordte." (S. 154)

"Anno 1682 im Augustus monat hadt sich ein groser Stern am Himmel midt einer grose Strall lasen sehen. Was dar auf folgen wirdt, wirdt die Zeidt geben. Gott der Almächtigt wöll uns arme Leudt gütllich undt barmhertzig sein.

Alles Gott befohlen."

Anno 1682 den 5. Dag December hadt sich am Himmell ein wonderlich Zeichen einer Schlange gleich lasen sehen. Was darauf erfolgen wirdt, wirdt die Zeit geben. Alles dem liben Gott befohlen." (S. 155)

"Anno 1683 den 15. Dag Mertz ist der Herr Rentmeister begraben worden, Andreas Hofman, den 19. Dag Mertz ist sein Sohn zu einem neuen Rentmeister angenommen wordten. Gott geb ihm undt unß allen Glick undt Sägen." (S. 156)

"Den Dag nach Walborga wirdt das Hofgericht zu Grininge gehalten. (Walpurgis 1. V.) Den Dag vor Siemoni undt Juda wirdt das Hofericht gehalten zu Grinige." (Simon u. Juda 28. X.) (S. 214, ein beschädigtes Blatt am Schluß des Buches)

Nach einem Eintrag vom Jahre 1689 von der Hand des Jakob Burk, folgen Niederschriften vom Jahr 1741 von einem anderen Chronisten. (S. 163). Von Jakob Burk gibt es noch auf S. 164 zwei Einträge aus dem Jahr 1706. Im Jahre 1709 starb er. Ob er nichts aufgeschrieben hat, oder ob seine Aufzeichnungen verlorengegangen sind, bleibt ungewiß.

Anhang (1741 - 1752)

An den folgenden Niederschriften sind mehrer Chronisten beteiligt, welches an der Schrift jeweils zu erkennen ist. Manches ist nach mündlicher Überlieferung niedergeschrieben worden, zeigt uns aber doch, welche Ereignisse den Menschen damals bedeutsam erschienen.

"Anno 1741 Im Februar ist Printz Henrich zu Butzbach Todes verblieben und etliche tausend Gulden seinen Bedienten ver Testamentirt. Ist von unserm gndst. Fürsten und Herrn alles bezahlt worden, so viel im Testament gestanden."

"Anno 1741 hat der Churfürst von Bayern die Statt Broch eingenomen, der Königin von Ungern ohne Schoß und ohne Gewalt de 1742 hat die Königin von Ungern die Statt Broch wieder belagert und mit Gewalt wider eingenommen.

Die Theuerung ist in dieser Statt so groß gewesen, daß sie sich darin nicht länger enthalten konte. Das Pfd. Brod hat.....gegolten und sind alle Pfert darinen geschlachtet worden, worauß ein erschrecklicher Krieg entstanden mit England u. Holland, welche der Königin bey gewohnt." (S. 163)

"Anno 1743 den 17. April haben 5 Compuni Hessen in Gambach in der Nacht ein gefallen, mit dem Schultheiß miserabel umgangen, ja gar ihm umbs Leben gebracht, andere blesirt u. gar im Arrest nach Hanau geführt, nur umb ein Copelhut (Koppelhut = gemeinsame Viehweide). Die Arrestanten sind zu Hanau wider los komen." (S. 164)

Anno 1743 den 19. u. 20. April hat ein sehr grosen Schnee geworfen, desgleichen in 50 Jahr nicht gewest, auch hat es 4 Wochen lang geregnet u. geschneit, daß niemand hat in währender Zeit ackern hat können.

"Anno 1743 ist so ein groß Regen Wetter gewesen, daß gar wenig Gerste Land aufgebrochen. Das Lohfeld (in Obersteinberg) hat Korn gehabt und ist viel Sommer Weiß (Weizen) auch Saubonnen auf die Stürtz gesäget, ist aber gar schlecht gerathen, die Gerst desselben gleichen."

Anno 1742 ist Dhl. Churfürst von Beyern zum römischen Kaiser erwählet und zu Frankfurt gekrönnet, auch ein Jahr sich alda aufgehalten" (S. 165)

"Anno 1743 Ist das Englisch Krigs Volg bey Frankfurt ankommen. Die Franzosen sind 3 Stund obig Hanau über den Mayn gegangen aber mit Gewalt wider hinüber getrieben den 27. Juni morgens umb 8 Uhr sind viel erschlagen, erschossen u. ersoffen von Fra(n)tzosen. Der Verlust ist von 7 oder 8 tausend Todten ohne waß diesertirt ist. Blessiret bey 20000. Den 20 Ten July sind die Frantzosen wider übern R(h)ein gezogen u. sich in die Linnien gesetzt bey Worms u. Speyer, auch grosen Wagenburgke gemacht u. sich der maßen festgesetzt."

(Andere Schrift auf dieser Seite):" Anno 1745 Ist das Frantzosen Kriags Volg in Butzbach und im gantzen Land Hessen ? gewesen und Futter und alles hir genomen und haben das Land durchstrichen von Oster biß nach Pfingsten." (S. 166)

"Anno 1743 Ist der Landtag zu Butzbach gehalten und haben verwilliget und 50 Römmer Monnat dem römischen Kaiser thut etwa 1 1/2 Contribution." (Römermonat = auf die Reichsstände umgelegte Reichssteuerbetrag, der nach dem Bedarf eines Monats für den Zug des Kaisers nach Rom bemessen wurde, auch als die Römerzüge aufgehört hatten.) (S. 167)

"Anno 1743 nach mitag umb 4 Uhr ist Lutzelinden uf den 11. Juni eine Feuers Brunst entstanden, das in 2 Stundten sein über 100 Bäume in der Asche gelegen, darunter sein 31 wohn Heuser, 30 Scheuern und über 40 Ställ und noch vielle Heußer beschädiget. Daß mahl ist eine grose Dürung gewesen, das in 5 Wochen nicht geregnet zu vor. Es ist ein kleiner Regen geschehen den 5. July das Kraut gesetz u. Lein gesäget (gesät) worden, sonst hätte es nicht geschehen könne, hernach wieder döre Zeit." (S. 167)

"Anno 1743 den 15. July nachmit tag umb 6 Uhr ist Johan Jacob Leicht erschossen, hat noch gelebt etwan 6 Stund, ist das Gewähr von sich selbst loß gegangen, hat auf dem Tisch gelegn. Das Gewähr ist zwey Ostenreichischen Reutter gewesen, selbige sind desentiert, diese Reuter sind im fuldischen Land wieder kriegt worden und wieder zur Arme(e) geliefert, sollen auch wieder bardinirt (pardonniert = be-gnadigt) sein vom Regiment." (S. 167)

"1743 den 24. July haben wir ins Lager bey Hanau liefern auf Wachenbuchen 60 Centner Heuw, daß nicht Futter raschrit ?? worden.
Item den 8. August wieder 60 Centener Heuw ins Lager geliefert aus Leyhgestern Die letzte Lieferung ist wieder zurückgegangen.
Item vom Obersteinberg den 8. August 4 Centn. 30 Pfund.
Anno 1743 den 2. September haben wir 51 Centener u. 92 Pfd. Heuw bey Butzbach ins Lager liefern müssen, doch daß die Centn. bezahlt wurden mit 1 fl 5 Alb."
Anno 1743 den 1. September hat der General V. das Lager bei Giesen mit 5 oder 6000 Mann eine Nacht gestanden und bey Butzbach aufgerichtet habe ich gesehen dieses Volg war von den Hollender."
"Anno 1745 ist das Kaiserlich Lager bey Linnes gestanden die kleine Arme(e), die grose Arme(e) bey Kintzebach über der Lohn, ist dazumahl im Gerste u. Hafer Feld gestanden und hat doch die liebe Frucht nit viel gehindert, ist wieder außgewachsen." (S. 170)

"Von Hannoverschen Völcker (Schreiber jetztem 1745 in Leihgestern)
Vorspann Anno 1743 den 20. Octobris ist ein Stab nebst einer Compie
31 Pferde alhier in Leihgestern eingerückt, Rastag gehalten, nemlich der
Oberst v. Hauß.

- 29 Pf. Ferner den 31. Ockt. ein ander Stab nebst anderthalb Compie
Rastag gehalten.
- 27 Pf. Ferner den 2. November ein ander Stab nebst einer Comp. Rastag geh.
- 30 Pf. Ferner den 4. Nov. ein ander Stab nebst einer Comp. Rastag geh.
- 18 Pf. Ferner den 6. eine Compie Rastag gehalten der Her Haubmann
v. Stein mit 106 Mann.
- 16 Pf. Ferner den 8. (Nov.) eine Comp. Rastag geh. d. H. Haubmann
von Röhder mit 111 Mann
- 14 ? Ferner eine Compie Kaiserliche Dragoner Rastag gehalten den
den 10. u. 11. Nov. 1743 mit 70 Pferde. Auf diese Comp. ist be-
zahlt etwan 20 fl.

1745 haben die Hannoverschen Reutter und Dragoner alhier gelegen im März 11 Tag
mit 62 Mann u. Pferd. Die Pferd Portion ist mit 10 Alb. bezahlt. Den Herbst da-
rauf 66 Mann Dragoner bey 8 Wochen aber vor eine Ration 11 Alb. 2 Pfg. bezahlt.
Vor die Mund Portion nichts." (S. 171)

"1746 den 11. März sein zwey Kaiserliche Croaten Compie alhier eingerückt, wo-
von alle von fremder Sprach, doch haben sie guten Ordre gehalten. Sie sind dazu-
mahl in Braband gezogen, ist aber wieder Frieden gemacht worden." (S. 174)

"Anno 1745 im Monat Feber u. Mertz sind die Frantzosen alhier in der gantzen
Gegend herum geschwebet, Butzbach eingenommen, daß viellen Orten mit Frantzosen
beleget alß Usingen, Weylburg, Grosenlinden, Langöns.
Daß das Land Forge (Fourage) lifern müssen, so viel nur auf zu bringen. Sie haben
wohl von einem Orth wohl 4 - 5 tausent Ration an Heuw und Hafer gefordert, doch
keinem Menschen nichts mit Gewalt genommen, daß wir Gott sey Dank von ihnen Fried
fertig sprechen können." (S. 172)

"Dem Obersteinberg war abgefordert 112 Ration Heuw und Hafer oder Gerste. Ich habe
mich erkühnet und die Helft geliefert. Nach der ander Helft hat nemand weider ge-
fragt, war gut geheisen."

"Anno 1745 den 2. December sind die Hannoversche Völcker hieherumb gelegen.
Daß uns in Leygestern 28 Mann u. Pferr(de) zugetheilt, welche von des Herrn Capitän
von Klingräf Compie waren, haben gelegen bis 19. Januar 1746. Sobald diese außge-
zogen, rückte ein ander Compie von 66 Perr(de) ein, haben 8 Tag still gelegen bis
den 28 dito. Ferner sind die Caiserlichen Dragoner mit 16 Pferr(den) eingerückt Bey
die Hannoversche den 23. Jan. still gelegen bis den 9. Febr., aber keine gute Ordre
diese Leuten gehalten, sonder noch viel Geld von den Leuthen geprest. Gott er-
barmme sich über so schlechte Zeiten. Vom Stierischen Regiment, sein ab marschirt
den 14. Febr. nach Erda." (S. 112)

"Anno 1743 ist ein erschrecklicher groser Commet Stern am Himmel gestanden. Der ist fast ein halbes Jahr gesehen worden. Sein Strith? Strich? ging alle Abend nach Duthenhofen zu, dar auf ein groser Krieg erfolget." (S. 174)

"Anno 1746 den 25. Mertz abens umb 8 Uhr hat sich ein Zeichen am Himmel sehen lassen, welches vom Stein Küpfel über Leygestern auf Braband gedeutet. Von der Leng. die es am Himmel gehabt hat, nicht zu beschreiben. Es hat etwan 1 1/2 Stund lang gestanden, war erschröcklich zu schauen." (S. 176)

"Anno 1692 hat der Herr Landgraf von Hessen Darmstatt dem Hüttenberg einen erglücklichen Nachlaß an der Contribution gethan, welches die Nassauische Weilburger Herrschaft nicht gestatten wollen, worauf eine starke Execution erfolgt, daß 2 Compini Reuter von den Pfälzischen einquartirte, den Leuthen das Vieh nahmen. Der Nach laß hat 3/4 Jahr gestanden u. hat Weilburg 3 1/2 sagen vierhalb Hundert Gulden ertragen, worauf mir mit ihnen in accord gehen müssen und zwey tausend fünfhundert fl dafür sambt den Unkosten bezahlen müssen. Darauf ist der Hüttenberg 1703 den 16. Juny getheilt worden, mit viellen grosen Unkosten, wir haben alß Unterthanen villen Verdruß darüber erfahren müssen, wie wohl sich die Darmstätter Herrschaft der Unterthanen sehr annahm, zogen mit 2 Compine Soldaten gegen den Neuburger. Es kahnen dazumahl ein Rittmeister mit 2 gl?? u. ein Gieser Soldat um ihr Leben, waren Todt geschosen." (S. 177)

"Anno 1746 den 12. Mey ist eine Execution von Weylburg zu Nieder Cleen ankomen, den Leuthen al ihr Vieh genommen, Schaf und all der Acker Vieh, Küh und Kälber, umb das restierende Frohn Geld willen und auch umb andere Dinstbarkeit willen. Von 500 Mann, worüber grausammen Schrecken unter den Hüttenberger Gemeindte worden und das Vieh nach Weylburg geführt." (S. 178)

"Anno 1752 Sontags den 12. März hat sich ein Zeichen am Himmel sehen lassen nachmitag um 5 Uhr, anfangs alß ein Sternschup, darnach sich gekrümmet und darinnen gedonnert ein Gewitter." (S. 180)

(Die Schrift der Schreiber wurde nur geringfügig verändert wiedergegeben: Großschreibung der Hauptwörter, ein - und anfügen von ausgelassenen Buchstaben, Zeichensetzung.)

Der landwirtschaftliche Betrieb des Tobias Schäfer
1619 - 1632

Tobias Sch. war Landmesser und verdiente damit für die damalige Zeit sehr gut. Sein ursprünglicher Besitz an landwirtschaftlichen Gütern kann um das Jahr 1600 nicht sehr groß gewesen sein. Noch im Jahre 1617 steht er nach der Wallsteuerliste (21) mit 113 Gulden Steuerkapital an 19. Stelle von 30 Abgabepflichtigen. (mehr als er versteuern von 125 - 150 : 4 -- von 150 - 250 : 7 --- von 250 - 300 : 2 -- über 300 fl : 5 Abgabepflichtige) Vielleicht war er auch durch seine Heirat oder durch Erbschaft so reich an Bargeld, daß er laufend Grundstücke kaufen und Geld verleihen konnte.

21) Wallsteuerliste, siehe Anmerkung Nr. 1

S. 21 der Chronik bringt er ein Verzeichnis seines Landbesitzes für das Jahr 1623: "Eigentliche Beschreibung meiner Lenderey". Die ganze Liste kann wegen ihres Umfangs hier nicht gebracht werden. Die Flurnamen sind vom Verfasser in einer Flurnamensammlung berücksichtigt worden.

Im Jahre 1623 besitzt Tobias Sch.

14 Morgen, 2 1/2 Viertel u. 19 Ruten Ackerland (1 Morg. = 4 Viertel, 1 Morg. = 3 Morgen - - - - -u. 21 Ruten Wiesen (160 Ruten) (2)

Insgesamt waren es 17 Morgen u. 140 Ruten, etwa 29 heutige Morgen v. 2500 qm.) Er erwarb in den folgenden Jahren weitere Grundstücke und hatte nach seinem Verzeichnis aus dem Jahre 1629 Seite 63 der Chronik:

16 Morgen 1/4 V.	25, 5 Ruten Ackerland	ergibt 23 alte Morgen u. 27, 5 Rut.
5 Morgen 3/4 V.	31 Ruten Wiesen	= etwa <u>37, 5 heutige Morgen</u> ,
3/4 V.	21 Ruten hatte er	<u>die er bewirtschaftet.</u> - - - - -

"im Versatz", d. h. als Pfand für ausgeliehenes Geld.

Für einige Jahre kann man in der Chronik auch das jeweilige Ernteergebnis des Tobias Sch. feststellen:

1623 (S. 27)

Korn	9 1/2 Fuder, 1 Fuder gab 14 Mesten
Weizen	57 Garben 1 Fuder gab 15 Mesten
Gerste	3 Fuder 1 Fuder gab 3 1/2 Achtel
Hafer	1 Fuder 43 Garben 1 F. = 4 Achtel

1624 (S. 36)

Korn	6 Fuder 24 Sichling, von dem Fuder 3 1/2 Achtel
Weizen	34 Garben -----14 Mesten
Gerste	5 1/2 Fuder von dem Fuder 3 1/2 Achtel
Erbsen	1 Fuder
Hafer	2 Fuder 47 Garben von dem Fuder ---
Flachs	66 Bossen

1625 (S. 39)

Korn	5 Fuder 45 Sichling, hat 9 Achtel gegeben
Weizen	53 Garben, hat 7 Mesten gegeben
Gerste	3 Fuder 43 Garben -- 11 Achtel gegeben
Hafer	1 Fuder 51 Garben --- 8 Achtel gegeben
Erbsen, Wicken	(Unterer Rand nicht mehr vorhanden)

1627 (S. 49)

"Den 10. September angefangen Korn zu säen aufm Bergk"
 "Den 20. September das letzt Korn gesät aufm Waltriesch."
 "Den 10. April angefangen Hafern zu säen im bößen Viertel."
 "Den 18. April die letzt Hafern gesät hinterm Steinköppel."
 Mein Korn - 10 Fuder - vom Fuder 20 Mesten (22)
 Mein Weizen 1/2 Fuder - vom Fuder 16 Mesten
 Mein Hafer 1 1/2 Fuder - vom Fuder 6 Achtel

22) Allerdings schreibt er S. 46: "Anno 1627 von Fuder Korn ausgedroschen 17 Achtel 6 Mesten (= 142 Mesten) den 5. Februar Anno 1628"

Mein Gerste 3 Fuder - Vom Fuder 3 Achtel 6 Mesten
 Mein Erbsen 1 Fuder - vom Fuder 16 Mesten
 Mein Wicken 1/2 Fuder - vom Fuder 16 Mesten
 Mein Flachs 1/2 Fuder. (nach heutiger Rechtschreib.)

1630 (S. 73) Meine Frucht:

9 Fuder 15 Stichling Korn	36 Erbsenschaub
1 1/2 Fuder Hafer	30 Wickenschaub
3 Fuder 15 Garben Gerste	40 Garben Weizen.

Da Tobias Sch. außerdem an der Versteigerung der herrschaftlichen Zehnten (23) in Watzenborn - Steinberg teil nahm und auf diese Weise auch Getreide vereinnahmte, so steht nicht einmal fest, daß die aufgeführten Ernteergebnisse ausschließlich auf den Äckern des Tobias Sch. erzielt wurden.

Steuern und Abgaben des Tobias Schefer.

Fast alle Grundstücke in der Gemeinde Watzenborn - Steinberg unterlagen der Abgabe des Zehnten. Die Zehntherrn waren "Ihre Hochfürstliche Durchlaucht", ferner die Ysenburger, die Busecker und die Herrn von Schwalbach. Schiffenberg und Arnsburg erhoben meist Erbzins.

In der Gemarkung Obersteinberg gab es 10 Morgen 13 Ruten "Frey Ritterguth". Im Geschoßbuch vom Jahre 1730 (Stadtarchiv Pohlheim IX/Konv. 11) wird Seite 616 vermerkt: "... Die Pohsesores können keine andere Quittungen Befreyungen beybringen, alß daß sie die Außschreiben und Quittungen vorzeigen, daß sie ihr Contingent als Nebencontribuenten zum R i t t e r s t o c k und Verwilligungsgeldter beytragen."

Außerdem gab es in der Gemarkung Watzenborn - Steinberg noch 20 Einzelstücke = 333 Dezimalruten = 6 781 qm, die mit "frei Rittergut" bezeichnet wurden, insgesamt etwa 17 heutige Morgen.

Tobias Sch. hat solche Freigut besessen, er schreibt Seite 23: "1/2 Morgen im Winkels Velt. . . . vor mein Frey gut erbeut." (erbeut = getauscht).

"Anno 1623 Außgab Gelt" (S. 26)

1 fl 5 ß (Schilling) Maibede	(1 Schilling = 11 Pfg. Maibede ist die Frühjahrssteuer an den Landesherrn)
2 fl 14 Alb. 6 Pfg. Herbstbede	(Herbstziel der Landessteuer)
1 fl 12 Alb "Kriger Kosten"	(Schatzung?)
2 fl Soldaten Kerb (24)	(Landessteuer für die Landesverteidigung)
1 fl 1 Alb. Rittersteuer	(siehe oben: "Frey Ritterguth")
5 fl 4 Alb. Monatssteuer	(Römermonat) (25)
<u>2 fl 11 Alb. 1 Pfg. Weidgeld (26)</u>	(Abgabe für Schafweidezucht)

23) Über die Versteigerung des herrschaftlichen Zehnten siehe dort.

24) Kerb von Kerbholz, bedeutet hier runde Teilsumme einer Schuld.

25) Römermonat = Reichssteuerbetrag, der nach dem Bedarf eines Monats für den Zug des Kaisers nach Rom einst bemessen wurde, auch als die Römerzüge aufgehört hatten.

26) Dies stand am unteren Rand, war unleserlich und wurde errechnet.

15 fl 22 Alb. 4 Pfg. (27)

Anno 1624 (S. 37)

ein Huhn und eine halb Mest Korn auf den Schiffenberg geliefert für die Steinweg
Wies den 29. November

"Item den Pfacht gen Gißen dem Keller von wegen u. g. F. u. Herrn bezalt den
25. Novembriß das Korn."

Item 5 2/3 Mest Ständig Hafer ("stendig" = gleichbleibend, erblich)

Item 2 Mest Forsthafer (Abgabe an den Waldbesitzer für Nutzung des Forstes
(28))

Item 3/4 Pachthafer vom Bergk (= Obersteinberg, selbständige Gemarkung)

"hat Alexander Orth (Schultheiß) empfangen den 29. Novembriß 1624."

ein Leibhuhn wegen meines Welbs, hat der Lesch durch Philipp Menges
und durch Gebert Walter lassen bei mir holen.!"

"Anno 1624 Ufzeichnung aller meiner in gemein Außgift"

1 Reichstaler, ein Schwein Mastgeld in meines Herrn Wald.

1 fl 3 Alb. Grasgeld aus meines Herrn Wald

4 fl 4 Alb. Schatzung geben

1 fl 9 Alb. Manggeld "Man gelt vor Man Leib". (Leibeigenbede?)

9 fl dem Heimbürger - "bet und gemein beschwehung" (Bede u. Gemeindeabgaben.)
Lateris 17 fl 7 Alb. (oder allgemeine Agb.)

Anno 1624 den 6. Decembriß 18 Pfg. Wachsgeld (für eine Wiese der Kirche auf
dem Kiß)

Er zahlt auch jährlich 18 Pfg. Stiftungsgeld für eine Grundstück an die Kirchenkasse.
Im Jahr 1632 zahlt er statt der 18 Pfennig 1 Tornos (= 18 Pfg.). Als er noch nicht
genügend Land "erkauft" hatte (29), schloß er mit dem Haus Schiffenberg einen
Pachtvertrag über eine Wiese ab, den er im Jahre 1621 erneuert: "Anno 1621 - In
diesem Iar habe ich uf den Dag 24. Octobris die Wiese in dem Rittersgut uf das neu
wiederumb 9 Iar entlehnt.

Kost mich 1 Reichstaler Vogtt geltt (30), dem Herrn Gast desmal 5 fl. Item dem
Schreiber 3 fl von dem Brif vor mich und sol dem Schreiber ein Hamel geben, hat der
Hamel alßbalt 5 fl gegolten."

"Anno 1622: Uf Sondag nach Bardolomey (24. VIII.) hat mein Sohn Jacob 1 1/2 Kopf-
stick Weißen Zins uf den Schifenberg gelifert auß der Wießen ufm Rittersgut."

Im Jahr 1630 (S. 71) erneuert er den Vertrag für weitere 9 Jahre "umb den H.

Comthur mit namen Gorg Daniel von Habeln." "Pfohe gelt" (31) = 2 1/2 Rtlr.

Weinkauf 15 Alb. Er bezahlt mit 2 Goldgulden.

27) Diese Summe gab Tobias Sch. an

28) Im Watzenborner Geschoßbuch vom Jahre 1703 heißt es: "Forsthafer, gibt jeder Unterthan so 1 Pferd oder ein paar
Ochsen hat, 2 Mesten Gießer Maß"

29) In dem Seite 21 der Chronik aufgeführten Besitz von knapp 18 Morgen, niedergeschrieben 1622/23 mit Nachträgen von
1626, sind über 5 Morgen enthalten, die "erkauft" waren.

30) Es muß Vohgeld heißen = Empfahegeld, Kanzletgebühr.

31) Pfohe gelt kommt dem Empfahegeld nahe.

Die Pacht im Jahr 1631 (S. 75) beträgt 1 1/2 Gulden!

Daß das "Man gelt vor Man Leib", das für das Jahr 1624 aufgeführt wird die Leib-eigenbedenachzahlung nach Lich ist, kann nicht angenommen werden, da er unter dem Datum 9. Oktober 1624 schreibt (S. 30): "... habe Ich dem D. Kitzeln (Prof. in Gießen) gehn Giessen geliefert 2 Leib Eygen Hüner vor mein Leib vor Iahr des 1623 und des 1624 hat er befelich vom Graf Philips von Lich...", außerdem ein Huhn für seine Schwester (32).

Manngeld ohne "vor Man Leib" wäre Lehengeld, Erbpachtgeld.

Die Viehzucht des Tobias Schäfer

Seine Schafzucht muß an erster Stelle gestanden haben. Er führt genau Buch darüber, einmal auch, wann die Tiere zum erstenmal zur Sommerweide geschickt wurden: "Anno 1627 den Donnerstag nach Ostern den 29. Mertz mit den Gel Schofen (gelt = verschnitten) zu Velt geschlagen, 12 Stück, den 9. April mit den Lemern zu Velt geschlagen - 5 Lemer."

Nachstehend die Zahl seiner Schafe in den Jahren 1620 - 31, soweit aufgeführt:

S.	Jahr	Schafe	Jung- lämm.	Wolle (33) Kleuder	Pfund	Preis je Kl.	Abnehmer
4	1620	22	9	2	4 1/2	6 1/2 fl	
6	1621	24	12	2	3	8 1/2 fl	Caspar Spor (Gießen)
12	1622	24	5	1 1/2	4 1/2	5 ?	Caspar Spor
22	1624	23	11	2	2 1/2	3 Königstlr.	
40	1625	21	11	2	2 1/2	16 Kopfst.	Caspar Spor
44	1626	17	9	1	7	3 Königstlr.	unleserlich
47	1627	17	5	1	8	15 Kopfst.	Caspar Spor
55	1628	20	10	2	1 3/4	3 Königstlr.	Conrad Brückmann (34)
59	1629	?	?	?	?	17 Kopfst.	
72	1630	22	10	2 1/2	1/2	17 Kopfst.	Stor Weib
75	1631	27	12	2	15	15 Kopfst.	Caspar Schmidt, Lich

32) Bei der "doppelten" Euchführung des Tobias liegt auch der Gedanke nahe, daß er die Hühner gekauft hatte, um sie abzuliefern und er den Preis S. 37 dafür einsetzt. Dann wäre es Leibgelt gewesen.

33) 1 Kleuder dürfte 16 Pfund gewesen sein

34) Conrad Brückmann war Schreiber auf dem Schiffenberg, wie Tobias Sch. angibt. Die Wolle hat das Haus Schiffenberg bekommen.

Die Schweinezucht

In der damaligen Zeit und bis ins 19. Jahrhundert konnte das Schwein nicht im Stall gemästet werden. Der Schweinehirte hütete die Tiere, die meist in den Wäldern ihr Futter fanden. Es waren noch im 19. Jahrhundert langhaarige, widerstandsfähige Tiere, die sich langsam entwickelten. "Gemästet" konnten sie erst werden, wenn der Wald reichlich Eicheln und Bucheckern bot.

Tobias Sch. schickte, was seine Ausgaben vom Jahre 1624 bezeugen (siehe oben), nur ein Schwein zur Mast. Daß er ein Mutterschwein hatte und Ferkel aufzog, könnte man annehmen, da er Reinhard Ruß 2 Hellschweine im Jahre 1620 verkaufte (S. 4 d. Chron.)

S. 27 schreibt er: "Anno 1623 haben die Canzleyhenn(35) ir Schwein in m. g. F. und Herrn Walt getriben und ist die Mast erfroren. Desmal haben die Nachparrn vor die Nachmast 9 spanische Taler (Königstaler) geben müßen."

S. 30: "Anno 1624 Die Eicheln in m. g. F. u. Herrn Walt erkauf worden für 100 spanische Taler, sein 154 Schwein in das Mastgelt gesetzt worden, sol jedes Schwein ein Reichstaler geben. 24 1/2 spanische Daler kome darzu vor die Nachmast von. . . . 1623 undt vor des Forstschreibers Forstmeister."

S. 75: (1631): Den Sondag vor Michaelis (29. IX.) bin ich nach Romrod zu dem Oberforstmeister gezogen von wegen der Mastung in u. g. F. u. Herrn Walt. Ist desmals gekauft vor 100 Königs Daler. - Ist sehr gute Mast gewesen als in ville Iare. . . ." (weiteres unleserlich, bezw. vernichtet)

Der Herrwald lag zwischen der Lindener Mark und dem Schiffenberger Wald. Die obenerwähnten 154 Schweine dürften aus den Gemeinden Garbenteich, Watzenborn und Steinberg gekommen sein, da Jakob Sch. später bei der Mast bei ähnlichen Zahlen immer die drei Gemeinden nennt.

Pferdchandel

S. 57: "Anno 1625 - Item ein scheckicht Pfert mit dem alten Kar(re)n umb meine Schwester Anna erkauf vor 22 Reiß Dallr (Reichstaler) Item Anno 1627 daß scheckicht Pfert verbeutt (vertauscht) gehn Annrot Philips Faulstichen vor ein Weißpfert und hab ihm zugeben 15 Reiß Dallr. 6 Mesten Korn.

Item 1626 den 20. May daß Weißpfert vertauscht Johan Hebbelln vor ein braun Pfert und hab zugeben 16 Reiß Dallr. 8 Mesten Gersten."

S. 87: (Schreiber der Sohn Jakob): "Anno 1635 hat Enders Burger ein braun Minch (? Mönch?) Pfert zu Lich gekauft vor 18 Dukaten und hat mein Vatter mitgenommen, so hat mein Vatter daß gantz Pfert bezalt, biß daß Enderß Burger sich hat kenen wenden. Danach hatt er meinem Vatter die 9 Ducat witter geben, so ist das Pfert.halb unser gewesen. Deßmal sein.gar wolfeil gewest, über ein.Pfert deuer gewest, sind, so hat unß Enders daß Pfert witer genomen undt hat unß." (unterer Rand, vernichtet, unleserlich)

Über die Rindviehhaltung teilt uns Tobias nichts mit. Einiges erfahren wir von seinem Sohn darüber.

35) Die Herren der Regierungskanzlei in Gießen hatten das Recht, unentgeltlich 1 - 2 Schweine in den herrschaftlichen Wald zur Mast zu schicken.

Der Geldverleih des Tobias Schefer

Da die Chronik nicht vollständig ist und auch nicht in zeitlicher Folge vorliegt, sollen nur zwei Fälle gebracht werden.

1. Die Schuldner bis zum Jahre 1624/25, die Seite 31 genannt werden.
Die meisten Einträge sind durchstrichen, weil Tobias Sch. die Fälle für erledigt hielt.
- " 12 Königstaler Ist Enders Mohr von Grüningen, Inhalt einer
3 Reichstaler Handschrift
9 Reichstaler Item Enders Mohr geliehen am Sonntag nach Jacobi anno
1624, hat ein Schwein zu Leihgestern wollen kaufen.
- 5 Reichstaler Ludwig Mohr von Grüningen. Ist kein Handschrift über.
Hat das Geld wegen der Gerste von Hartmann empfangen.
- 10 fl Peter Schneider anno 1619 der Königstlr. 2 fl
- 10 fl Hans Meurer anno 1620 " " 2 fl 2 Batzen
- 10 Goldgulden Adam Schmandt
- 10 Reichstaler Adam Schmandt
- 6 fl u. 3 Reichstlr. Joh. Jung anno 1623 laut einer Verschreibung
- 20 fl Conrad Philippus anno 1623 laut der Verschreibung
- 23 fl neu leicht Geld Michel Vogt zu Grüningen
- 12 1/2 fl neu leicht Geld Enders Mohr - Bürgschaft
- 94 fl neu leicht Geld Rau Merga
- 17 Reichstaler Joh. Schneider zu Butzbach von meinnetwegen von Johann
Wintern empfangen für Verkaufte Hämmel auf Bartholo-
mey Anno 1624 laut einer Handschrift.
- 8 Reichstaler Beuter Merten für Schafe, so er anno 1624 den 18. August
abgeholt. . . ." Künftigen Mai 1625 bezahlt.

S. 81 der Chronik ist überschrieben: "Anno 1631"

"Item Johan Schwehn Weib Ist Mir Schultig".

Es Handelt sich um die Witwe des Johannes Schwan, der in der Rechnung des Amts Gießen im Jahre 1620 erstmals genannt wird. In der Rechnung des Jahres 1629, die bis 1633 geführt wurde, war vermerkt, "Johann Schwan 1630 +". Auf 4 Seiten sind die Schulden der Witwe "Schwehn" aufgeschrieben:

1631: 11 Alb. 6 Pfg. Steuer oder Schatzung auf Lichtmeß - Ziel

1 fl 26 Alb. die Steuer von 100 fl ist ein Reichstaler erhoben, habe ich
solches für sie bezahlt.

1 fl 9 Pfg. Herbstbede habe ich für sie bezahlt

1 fl 11 Alb. auf den letzten Satz Kerb (36) habe ich für sie bezahlen müssen.

12 Alb. Gras- und Weidgeld habe ich für sie bezahlt, ist ihr diesmal
6 Alb. für 2 Stück Vieh - 15 Pfg. von ihrem Haus
Kammergeld gewesen (37).

36) Siehe Anmerkung 24

37) Kammergeld war die von der fürstlichen Kammer vorgeschriebene Währung

24 Alb. von 30 Ruten auf dem Waldtriesch und von 30 Ruten bei dem Grünbiernbaum 2 mal "gezackert" in ao 1632 zusammen 1/2 Morgen Ruten (90 Ruten geackert)
Summa .----- 6 fl 5 Alb. 4 1/2 Pfg.

Und an Korn

1 Meste zu dem Pachtkorn geliehen

1/2 Mest Korn an der Ysenburger Pacht

3/4 Pachthafer habe ich ihr geliehen

1 Meste Leschen - Hafer ihr geliehen

1632: 1 fl Maibede den Heimbergern Joh. Schmand u. Enders Schefer geben

(S. 82) 1 fl 18 Alb. der Steinberger Gemeinde ihretwegen "vergunzt" (38)

weil sie den Dorfochsen nicht hat geholt.

Nota: Gebert Walters Weib hat deswegen 1 1/2 fl. empfangen.

11 Alb. 6 Pfg. Schatzung auf Lichtmeßziel ao. 1632 habe ich für sie bezahlt, dem Schmandt (Heimburger)

1 fl hab ich ihr den 20. April geben, wollte sie Schatzung entrichten.

9 Alb. Erbzins dem H. Rentmeister ihretwegen entrichtet, ist von 6 hinterständigen Jahren.

1 fl ihr gegeben den 17. Mai, hat sie dem Leinweber das Geld gegeben, hat ihr den Tuch gemacht.

1 fl 14 1/2 Alb. den 23. September ihr und Ludwig Burk gegeben vor unsrer Scheuer, wollte sie Stroh kaufen zu dem Dach.

6 Alb. Melchior Burk Fuhrlohn für 3 Karren Lehm

6 Alb. für 3 Karren Lehm, hab ich ihr gefahren.

Summe 10 fl 11 Alb. 2 Pfg. (auf Seite 82)

Darunter noch 2 unleserliche Einträge: ein Goldgulden ist 2 fl 18 Pfg.

Anno 1632

(S. 83) 7 fl 11 Alb. = 4 Königstaler den 5. September ihr gegeben, hat sie den (Dach) Deckern gegeben. Ist der Decker dabei gewesen.

20 Alb. hat sie auch diesmal selbst an Geld von mir empfangen, hat sie Schatzung wollen geben, Ist Christ Adam Möller dabei gewesen

30 Päusch ausgesondert Stroh hat sie zu ihrem Hausdach bekommen.

In anno 1632

4 Mesten Korn ihr den 4. Januar geliehen

3 Mesten Korn ihr den 3. Mai geliehen

2 Mesten Korn ihr den 5. Juni geliehen

3/4 Korn den 14. November geliehen, wollte sie den Junkernpacht entrichten

1/2 Mest 4 1/2 Pfg. Ysenburger Pacht dies Anno 1632 Jahr.

Summe 10 1/4 Mesten Korn

1 Meste Leschen Pachthafer anno 1631

3/4 Hafer, Saathafer anno 1632 auf das Waldtriesch) 1 3/4 Mest Hafer

38) "vergunzt", vielleicht eine mundartliche Form nach dem mhd. vergoumen, veröumen = übersehen, verpassen, hier: versäumen.

Item 10 Alb. hab ich Johann Schwan Weib geben den 24. November, hat sie Kontribution wollen ausrichten und B r o t wollen kaufen.

11 Pfg. Kammergeld, Erbgeld den 1. Dezember für sie bezahlt von diesem anno 1632 Jahr.

3 1/2 Kopfstück und 1 Alb. hat sie empfangen den 7. Dezember anno 1632 wollte sie das Geld den Heimbürgern geben.

1633

(S. 84) Nota: 1 fl 26 Alb. 2 Pfg. hat Hohann Schwehn Witwe von mir empfangen den 10. Februar anno 1633 im Beisein von Christ Burk und Paulus Merten. Hat sie das Geld an Schatzung und Maibede gegeben.

2 Mesten Korn hat sie den selbigen Tag in meiner Scheuer empfangen, als ich habe alles ausgedroschen.

Summa ist in der Handschrift zusammengerechnet

26 fl - 12 Alb. - 14 Mesten Korn - 2 1/2 Mesten Hafer

40 gute Päusch (Stroh).

Diese 4 Seiten der Chronik geben uns ein anschauliches Bild der damaligen sozialen Verhältnisse. Es ist anzunehmen, daß die Witwe Schwan einige Güter besaß. (Ihr Enkel Johannes (1648 - 1721) war ein wohlhabender Bauer, der nach dem Geschoßbuch vom Jahre 1703 72 Grundstücke besaß, etwa 18 heutige Morgen, sein Bruder heiratete in eine angesehene Familie. Allerdings können sich die Besitzverhältnisse im 17. Jahrhundert stark verändert haben (Krieg, Pest, Erbgang, Heirat)):

Bei ihr war noch etwas als Pfand zu holen. Sie besaß 2 Stück Vieh (siehe oben), sie war sicher Ortsbürgerin, die gemeinen Brauch hatte, mußte aber auch Gemeindefürsorge tun. Als sie den Dorfochsen nicht geholt hatte, wurde ihr eine Strafe auferlegt. Die Steuern und Abgaben mußte sie entrichten, auch wenn sie nachweislich kein Geld hatte, Steuererlaß gab es nicht. Aber die Hilfe der andern wurde nur gegen Bezahlung geleistet, auch im Falle der größten Not, als sie kein Geld für Brot für sich und ihre Kinder hatte.

Am Ende stand die " H a n d t s c h r i f t ", der Schuldschein. Dazu kam dann die "Pension", die Zinsen. 5 % rechnete Tobias bei seinen Schuldnern meistens. Schließlich gab man dann ein Grundstück "in Versatz", d. h. verpfändete es nicht nur, sondern der Gläubiger bebaute es auch und erwarb es "erblich", wenn die Zahlungsunfähigkeit feststand.

Tobias Sch., der über ansehnliche Barmittel verfügte, kannte sich gut aus in den damaligen Geldsorten und Währungen. Er legte sein Geld gut an, indem er durch Acker- und Wiesenkauf seinen landwirtschaftlichen Besitz beachtlich vergrößerte.

Der Landwirt Jakob Schäfer

Er ist der Sohn eines begüterten Vaters und heiratet eine Frau, die einiges mit in die Ehe bringt. Wie schon erwähnt, starben deren Eltern früh. Die Mutter hatte aus Langgöns zweifellos Erbansprüche.

S. 90 schrieb er: "Anno 1637 den 12. Februari hab ich undt mein Schwager Johanneß den Hof samt dem Acker daran zu Langinß verkauft vor 90 fl.". Den 26. Februar hab ich und Schwager Johanneß daß Gutt zu Langunß verkauft mit al seine Zugeher vor 310 fl."

Am 27. Januar 1637 erwirbt er die Mühle, an der seine Frau Anteil hat.

In den folgenden Jahren kauft er über 12 Morgen Äcker und Wiesen und bezahlt für 5 1/2 Morgen die Hälfte des Wertes, so daß sie jetzt seiner Frau und ihm gehören.

Seite 107 bringt er ein "Verzeichnuß" seiner Güter, die er von seinem Vater und seiner Mutter ererbt hat. Es sind 5 3/4 Morgen.

Unter "Mein Gut" S. 108 - 110 finden wir 9 3/4 Morgen Äcker und 2 1/4 Morgen Wiesen, die er zugekauft hat.

"Meiner Frau Güter" und "Meines Weibs Wiesen - halb gekauft" (S. 108 u. 111) nennt er die Äcker und Wiesen, die von den Eltern seiner Frau stammen.

Er bewirtschaftet also im Jahre 1643 15 5/8 Morgen Ackerland und 6 5/8 Morgen Wiesen, insgesamt 22 1/4 alte Morgen (4053 qm) = 36 heutige Morgen.

Im Jahr 1654 entlehnt er die Wiese im Rittergut vom Komtur des Schiffenbergs für weitere 9 Jahre "sindt 5 Maß Wein gedruncken worden an Weinkauf". (S. 143) Außerdem ist er immer bei der Versteigerung der herrschaftlichen Zehnten beteiligt, ebenso am Ysenburger Zehnte im ganzen Gericht Steinbach, und schließlich lehnt er den Kleeberger Zehnte von "Johanconrat Weigel, Keller zu Ebersgöns, 3 Jar vor 2 Achtel Korn, 2 Achtel Hafer..." (S. 143 - im Jahr 1653)

Von seinen Ernteergebnissen berichtet er nicht.

Seine Viehzucht, versteht sich bei einer Mühle, muß beachtlich gewesen sein. Wir können dies aus seiner Verlustmeldung aus dem Jahre 1640 entnehmen, die bereits gebracht wurde: 21 Schafe, 11 Junglämmer, 1 Mastschwein, 4 ungemästete Schweine, 2 Kühe, 1 Jährig Rind. Einige Tiere werden auch geblieben sein. Jakob Sch. war Bienenzüchter.

(S. 87): "Anno 1636. In diesem Jar ist so ein schrecklich gutt Bihn Iahr gewesen, daß die Bin so über auß viel Honig haben geholt. Man hat sie den Somer 4 mal kenen schneiden undt haben doch noch Honig genug gehabt."

"Anno 1637 Uff den heiligen Creutz Dag (39) hat der liebe Gott mir 2 junge Bihn beschenkt. Got der Almechtig geb Gelick und Segen darzu."

Pferdekauf:

(S. 117): "Anno 1643 den 31. Dag Januari hab ich Jost Happlern von Rosten? ein schwartzbraun Motter Pferтт abgekauft vor 5 Jahr undt hab ihm 56 Reichs-Daller darvor versprochen und hab im alßbalt 27 harte spanische Daller undt 10 Hartter Reichs Daller." Das übrige bezahlte er mit 3 Achtel Weizen (8 Taler 30 Alb.) und 4 Achtel Gerste (32 Kopfstück). .. Er schließt:

"Gott bescher sein gettliche Segen darzu, Amen."

(S. 143): "Anno 1655 den 21. Dag Novembris hat mir Johaneß Schmandts Wit. ein Filn geben, sol 5 virtel Jar alt sein vor 15 1/2 fl Hauptgeld undt 29 Iar Pension, so mein Vater irer Schwigermotter vorgestreckt hat im Iar 1625 undt ist gar ein unwillig be-
zahlung gewesen...."

(S. 148): "Anno 1659 den 26. Dag April hat mir Got ein jung Filn beschert.."

"Anno 1666 den 4. ? Sonntag für Michelstag hat mir Gott ein Jung Fülñ beschert."

Die Schweinezucht

(S. 128): "Anno 1652 ist wenig Mast in u. G. F. undt Hern Walt gewesen, sindt 92 Schwein hir undt Garbendeich, hat ein ieder Schwein 16 Alb. geben, 2 Alb. 6 Pfg. Un-
kost undt Hüterlon, haben 40 Tag gangen."

(S. 144): "Anno 1655 ist gut Mast in U. G. F. und Hern Walt gewesen, hat ein Schwein
25 Alb. gekost undt 2 Alb. Gebir. Ein Halb wesin (40) Schwein 15 Alb undt auch 2 Alb.
Gebir und ider Schwein 12 Pfg. Hüterlohn undt Unkosten."

(S. 113): "Verzeichnuß waß ich an P f a c h t undt Z i n s e n geben muß Jerlich"
(steht nach 1641 vor 1643)

1 $\frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{16}$ Mest Hafer in die Kellerei Gießen

) U. G. F. undt Herrn

$\frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{32}$ Mest Korn in die Kellerei Gießen

1 Mest Korn 9 Pfg. dem Rentmeister in seine Pacht

1 ständig Huhn meinem Herrn aus dem Schützgarten

1/2 Huhn Schwalbachs Keller

1/4 Korn von einem Acker im Wenkbachfeld

5 Pfg. Zins nach Schiffenberg

9 Pfg. Wachsgeld aus dem Kiß für 1/2 Viertel Wiesen (ist geteilt worden)

6 Pfg. schlecht Geld aus unserem Garten U. G. F. und Herrn

2 Pfg. Erbgeld aus dem Wäldchen hinterm Garten in die Kirche

15 Pfg. Zins unserer Gemeinde aus der Stegwiese

1/8 Korn dem Lucas von Leihgestern von einem Acker im Wenkbachfeld

1 Pfg. aus dem heiligen Garten in die Kirch

1 fl Zinß Schwalbachs Keller aus der Mühle

5 Pfg. Zins aus dem Krebs (41) beim Polheimer Wald ins Kloster Arnburg

In Anno 1643 habe ich an Kontribution und schwedisch Geld geben und Schatzung

30 Reichstaler."

(S. 114): Anno 1643 den 15. Januar habe ich dem Kellner zu Gießen auf das Zeughaus
"Zum Paradeiß" (Parodos= Verschanzung) geliefert

1 1/4 Mest Korn und 5/4 Hafer. -- Die Forsthafer hat der Schultheiß empfangen".

40) "Halb wesin Schwein" = unklar. Wollte man mhd. wesen, das auch Art, Zustand Ding, Sache bedeutet zugrunde legen,
dann wäre es ein halbentwickeltes Schwein.

41) Krebs = Krebe, Grebe, Verschlag für Schweine im Freien (Flurname)

Geldverleih des Jakob Schefer

Als er am 23. November 1638 seinem Schwager Johannes Jung in Langgöns seine Güter in Steinberg für 110 Gulden abkauft, zahlt er unter anderem mit einem Darlehen von 50 Gulden, das er Johannes Brückel in Langgöns vorher gewährt hatte. Seinem Vetter Hans Merten hatte er bis zum Jahre 1649 10 Mesten Gerste und 7 Mesten Korn, außerdem 2 Reichstaler geliehen. Dahinter steht:

"Ist wider erlich bezalt."

Darunter steht: "4 Mest Korn, item 2 Mest Korn, 1 Mest Gerst, zusammen 11 1/2 Kopfstück. Dafür hatte er "das Wislein in Versatz in der schmidt Wiße - 21 Ruten." (S. 138)

Im Jahr 1658 berechnet er 3 Achtel Korn, die er der Witwe des Paulus Merten geliehen hat in den Jahren 1648 - 1650 mit 11 Gulden. Laut einer Handschrift soll er 1 1/2 Viertel Land auf dem Mühlenstück und 2 Ruten bei seiner Hofreite von ihr "so lang im Gebrauch haben wegen der Pension, biß daß Haup gelt ist erlegt worden." (S. 147)

Die Versteigerung des Zehnten

Ursprünglich wurde der Zehnte auf dem Feld eingesammelt. Eine landesherrliche Verordnung, die im Salbuch Gießen veröffentlicht ist, gibt genaue Anweisungen für die Beamten, Zehntknechte und die Untertanen, die garantieren sollen, "daß jeder männiglich sein theil und gebührend Zehnen recht außstreichet und gar nichts unterschlagen werdt."

Die Beamten sollen selbst in die Felder reiten und acht geben. Keiner darf das Getreide heimfahren, bevor es vom Zehntknecht ausgezehnt ist. Besonders nachts soll man acht haben, daß nichts heimlich weggetragen wird. Die Hinterlücken in den Hofreiten sollen verboten sein, weil diese es ermöglichen, daß ungesehen Getreide vorzeitig heimgetragen wird. Gänse und Weidevieh soll aus den Feldern bleiben, bis das Getreide eingefahren ist u. v. a. m..

Schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts fand man heraus, daß die rein behördliche Eintreibung des Zehnten zu großen Aufwand erforderte und die Verstöße dagegen recht zahlreich waren. Oft waren sich die Untertanen gegenüber der Behörde darin einig, sich Vorteile zu verschaffen unter dem stillschweigenden Übereinkommen: Sagst du nichts, sage ich auch nichts, also tun wir's. Das Strafregister der Amtsrechnungen spricht dafür.

Deshalb sicherte man sich ein festes Einkommen aus dem Zehnten und versteigerte sie an die Meistbietenden. Diese Bauern hatten nun von einem Teilfeld den Zehnten einzusammeln, und es lag in ihrem Ermessen, eine strenge oder weniger strenge Aufsicht zu führen oder an die Ehrlichkeit der betreffenden Landwirte zu appellieren.

In Watzenborn - Steinberg gab es 3 herrschaftliche Zehnten.

1. Der Heidzehnte

Es war ein Teil der Fronebacher Heide, die im Jahre 1595 unter die Gemeinden Garbenteich (645, 75 Morgen), Steinbach (121, 5 Morgen) und Watzenborn - Steinberg (344, 5 Morgen) aufgeteilt war.

2. Der Bergzehnte

Es war der Zehnte in der selbstständigen Gemarkung Obersteinberg, die westlich an die Gemarkung Steinbergs grenzt. Das große Kirchengut von 92 1/8 Morgen, das zur Hälfte nach Leihgestern und zur Hälfte nach Watzenborn - Steinberg übertragen wurde, läßt vermuten, daß hier eine kirchliche (klösterliche) Siedlung gewesen ist. Ob jemals auch andere Siedler dort gewohnt haben, die sich dann nach Steinberg begaben, ist nicht ausgeschlossen.

3. Der Heckenzehnte

Leider konnte nicht ermittelt werden, um welches Feld es sich hier handelt. Nach den herrschaftlichen Zehntäckern, die in den Geschoßbüchern zu erschen sind, könnten es die Äcker zwischen dem Pohlheimer Wald und der Gemarkung Obersteinberg sein, die auf der heckenreichen Höhe liegen. Dieses Zehntfeld war klein, wie es die Erträge ausweisen.

Im Jahre 1620 wurde der Zehnte noch eingesammelt, wie Tobias Sch. angibt.

(S. 5) Obersteinberg: Korn 7 Fuder - 54 Sichling, Weizen 43 Garben, (Lo-Feld)
 (Kleinfeld): Hafer 2 Fuder - 1 Garbe - Erbsen 21 Schaub, Gerste 9 Garb.
 Heid Frohnbach: Korn 10 Fuder 54 Sichling (Wolfhüttenfeld)
 Hafer 4 Fuder 34 Garben (Ardenbachsfeld)
 Gerste 54 Garb. Wicken 2 Schaub, Erbsen 2 Schaub.

Der Heckenzehnte "pleybt verlichen umb 6 Mesten Korn"

Korn 15 Sichling, Weizen 2 Garben, Wicken 3 Schaub
 Gerste Garben (nicht ausgefüllt)

Zusammenstellung der Erträge von den Zehnten und der Preis

Abkürzungen: Ost = Obersteinberg, F = Fronebacher Heide, H = Heckenzehnt, Ko = Korn, Ha = Hafer, G = Gerste, We = Weizen, Er = Erbsen, Wi = Wicken, Bo = Bohnen, Ma = Malter, Mst = Meste, A = Achtel, (1 Ma = 2A, 1A = 8 Mesten) Was als Fuder (60 Garben) angegeben ist, wird in Garben umgerechnet. Die Korngarbe heißt Sichling, bei Erbsen, Wicken und Bohnen wird das Bündel Schaub genannt.

Jahr	Feld	Ko	Ertrag						Preis			Steigerer
			Ha	G	We	Er	Wi	Bo	Ko	Ha		
1622	Ost	90	76	10	2	9			9A	16 A	Tobias u. 2 (= je Anteil)	
	F	?										
	H	?								4, 5	Schultheiß	
1623	Ost	660			90	29					Tobias u. 3 andere	
	F	?						14 Ma	13 Ma		Enders Schefer	
	H	?						6 Mst			Tobias	
1628	Ost	?						7, 5 A	12 A		?	
	F	?						9 Ma	9 Ma		Hans Peter u. Consorten	
	H	32	30				13	2		3, 5 A	Tobias	
1635	Ost	478			32							
	F	470	49	8	11	5	1					
	H	12		5								
1636	Ost	200	115	9		14	3				S. 122	
	F	67	55	3		11					"Ist der Herren-	
	H	84	4	11	9						zehnt nach Gisen	
1637	Ost	85	59	9							geliefert."	
	F	180	32	2		4	2					
	H		24	20		3	5					
1638	Ost	360	54						8 Ma	2, 5 Ma	Jakob Schefer u. P. Merten	
	F	?	?						7 Ma	5 Ma	Joh. Heuser	
	H	?	?						5 Mst		Jakob Schefer	
1639	Ost	450	210		6	20	6		11 A	16, 5 A	Die Watzenborner	
	F	270	180			16	2				ingesammelt	
	H	210		30	2		12		6 Mst	1 Ma	Jakob Sch. "ganz erfroren"	
1640	Ost	160	40			14						
	F	310	6				3					
	H	5	40	30		9	8		3 A		Jakob Sch. u. d. Schulth.	
1641	Ost	128	26		1	23			4, 5 A	3 A	Ist doch nach Gießen gel.	
	F	80	65	10		6					Ist eingesammelt worden	
	H	20			6				5 Mst		? (wahrscheinlich einge-	
1642	Ost	186	60	9	3	20			?		? sammelt worden)	
	F	125	50			18			?		?	
	H	120		33	26							
1643	Ost	144	120	30	2	4					ingesammelt v. Kleinfeld	
	F	286	62	13	2	7						
	H	?	?						?		dem Schulth. verliehen	
1644	Ost	300	48	3	6	4						
	F	220	90	29	7	6						
	H	13		13	13	?					dem Schulth. verliehen	

Vom Jahre 1641 an werden manchmal Erbsen- u. Wickenschaub zusammen angegeben. Die Zahlen stehen deshalb zwischen beiden Sparten.

Jahr	Feld	Ko	Ha	G	We	Er	Wi	Bo	Ko	Ha	Flachs	Steigerer
1645	Ost	360	21	12				24				
	F	252	40	8				10				
	H	180		24	40							
1646	Ost											
	F	90	-									
	H			27								
1647	Ost	101	?	?								
	F	60	30	17				?				
	H	13		6	6							
1648	Ost	129	41	4				7				
	F	85	29	8				6			2	
	H	127		14	28							
1649	Ost	?										
	F	260	29	1				19			2	
	H	-	31	93				8			2	
1650	Ost	371	31					5				
	F	240	60					12				
	H	24			1							
1651	Ost	180	120					20				
	F	120	60	10				15				
	H	108		35	27							
1652	Ost	120	60	18				4				
	F	-	12	50				9				
	H	180	60									
1653	Ost	280	21					13				
	F	240	60	30								
	H	18		1								
1654	Ost	330	72	18				60				
	F	233	60	36				15				21
	H	120	2	12	30							
1655	Ost	150	87	8				30				
	F	570	80					20				
	H	?	?	?								
1656	Ost	360	42					10				
	F	330	110					9	22			2
	H	24		16								
1657	Ost	300	120	16				40				
	F	120	3	60								
	H	?	?	?								
1658	Ost	143	120						6 A	7 A		
	F	?	?	?					9 A	4 A		
	H	?	?	?								
1659	Ost	318	72	8	6				11 A	4 A		
	H											
	F	300	60	50	18							

Obwohl die Angaben nicht vollständig sind, kann man doch folgendes feststellen: Der Roggenanbau stand an 1. Stelle (Brotgetreide), der Hafer als Pferdefutter, die Gerste als Braugerste folgten. (S. 117 der Chronik steht, daß im August 1643 Ott Denzer u. Joh. Heuser "irbrauw Heuser entlehnt von I. F. g. Cantzeley zu Gisen 6 Jahr lang.") Der Weizenanbau war sehr gering. (schlechte Böden?) Die Zahlen nach der Tabelle addiert: Roggen: 12 581 Sichl. 74,6 % (Korn)
 Hafer: 3 028 Garb. 18 %
 Gerste: 859 " 5 %
 Weizen: 393 " 2,4 %

"samt dem Hecke Zehnt verlehnt" Jakob Sch. u. 2 and. eingedammelt worden

Ernteergebnisse werden in den folgenden Jahren nicht mehr angegeben.
 "Anno 1663: Obersteinberg ist verleht. mit dem Heckezeht. . . uf 6 Jahr lang" - "Heit Zehnt ist verleht. 6 Jahr lang. . ." (S. 136)

Pächter und Unterpächter des Ysenburger Zehnten im Gericht Steinbach

Der Ysenburger Zehnte in Watzenborn - Steinberg betrug nach dem Geschoßbuch vom Jahre 1703: Die Hälfte des Pohlheimer Zehnten $1/8$ des Zehnten (42) in Obersteinberg und $1/8$ des Junkerzehnten "um die Dörfer her".

In der Garbenteicher Gemarkung: $4/16$ vom Konradröder Zehnten, die "H. von Senft modo Ysenburg und Schrautenbach, dieses wird gemeiniglich umb gewißes Bestandgeld verliehen" und den Zehnten auf dem Sandt und Heißebrand "haben die Herrn Senft $1/2$ und die Frau von Schrautenbach halb, und wird alljährlich umb gewißes Bestandgeld verliehen" (Geschoßbuch von Garbenteich vom Jahre 1730)

Im Steinbacher Archiv sind dafür keine Unterlagen vorhanden.

Chronik S. 74 (in abgeänderter Rechtschreibung):

Anno 1631 Nota: Der Ysenburgische Zehnte mit allem Ständigen an Frucht, Geld, Hühner, Hahnen ist dem Schultheiß (Alexander Orth) und Tobias für 64 Gulden zu 30 Albus verliehen.

Daran gibt zu Steinbach Henrich Keßler	23 Guld.
Caspar Schneider) zu Garbenteich zusammen	18 Guld.
Hans Wallbott	
Der Schultheiß v. Obersteinberg	10 Guld. 15 Alb.
Tobias von dem Erbfeld	12 Guld. 15 Alb.

Der Gulden wird in allem zu 30 Alb. gerechnet.

Item alle ständigen Gefälle teilen der Schultheiß und Tobias miteinander zugleich. Und ist richtig bezahlt dem Verwalter Wolfennst von Laubach hat im Beiwesen des Kellners von Assenheim das Geld in des Schultheißens Haus empfangen. Auf dem Leihzettel ist die Quittung geschrieben, hat H. Schultheiß."

(S. 76): "Anno 1631 der Ysenburgische Zehnte mit samt allem ganz nichts ausgeschieden ist mir und dem Herrn Schultheißens Alexander Orthen diesmal in dem ganzen Gericht "verleht" worden von dem Kellner von Assenheim für 64 Guld. zu 30 Alb. . Daran hat Tobias aus dem Erbfeld diesmal geben 13 Guld. und hat 2 Fuder Korn, 70 Garben Gerste und 9 Garben Hafer bekommen. Der Schultheiß hat den Bergzehnten (Obersteinberg) dies Jahr. Davon hat er erhalten 78 Sichling Korn u. 1 Fuder Hafer. Dafür hat er müssen bezahlen 10 Guld. zu 30 Alb.

Und haben wir beide die ständig Frucht an Korn, Hafer, Geld, Hühner, Hahnen, Kraut, Flachs und das Kleinrecht in allem wie auch den Heuzehnten zu gleichen geteilt. 18 Gulden zu 30 Alb. sollen Caspar Schneider, Hans Wallbott zu Garbenteich für den Zehnt in ihrem Feld diesmal geben und an Kleinrecht und ständig Gefäll nichts zu suchen und zu fordern haben.

1 $1/2$ Reichstaler Weinkauf und für Heu haben beide diesmal. . . (unleserlich) 23 Gulden zu 30 Alb. soll Heinrich Keßler zu Steinbach geben für die Zehntfrucht in dem Feld und das Ysenburgische Gebühr an dem Kleinrecht zu Steinbach. Aber was die ständigen Gefälle belangt, es habe Namen wie es wolle, ist Heinrich Keßler nichts verliehen worden."

⁴²⁾ Im Obersteinberger Geschoßbuch vom Jahre 1730/40 steht, daß die Junker Senft (Erben der Ysenburger) 1 $3/4$ Morgen und 38 Ruten Wiesen in dieser Gemarkung als Zehntherrn besaßen

S. 120 und 121 berichtet Jakob Schefer, daß Ott Denzer der Ysenburgische Zehnte im Jahre 1649 von dem Junker Burckhausen von Wächtersbach für 55 Gulden zu 27 Alb. verliehen wurde "vndt hat Jacob Schefer undt Simon Weisen mit angenommen." Ott Denzer hätte in Lich von dem Junker die Leih empfangen mit allem ständigen Gefäll, mit der Wiese oder das Achtel Korn in der Wenkbach (Obersteinberg) (42).

In Steinbach hätten sie wiederum den Ysenburger Zehnten versteigert für 4 Achtel Korn, 3 Achtel 7 Mesten Hafer, 2 Gulden für Hühner, 3 Alb. für Flachs, in Garbenteich für 12 Mesten Korn, 11 Mesten Hafer, 1/2 Gulden für Hühner und 2 Alb. für Flachs. Jakob Schefer zahlt 7 Reichstaler und 5 Alb. bar.
"Das übrige haben wir von dem Zehengefel. (unleserlich). genommen?
Er zahlt auch 2 Kopfstück als sein Teil an dem Zehntweinkauf.

Ständige Gefälle und das Kleinrecht

In den oben angeführten Leihverträgen werden neben dem Zehnten vom Getreide, der sich nach dem Ertrag richtete, also veränderlich, "unständig" war, wie man damals sagte, - s t ä n d i g e Gefälle genannt. Diese ruhten vererblich auf den Grundstücken. Im Geschoßbuch von Garbenteich vom Jahre 1730 stehen auf dem "Grundstück der Hofreiten Nr. 63 und 84 die Abgabe von 1/2 Huhn, auf Nr. 86 1/2 Mest Hafer, auf Nr. 88 1 Hahn als ständige Gefälle an Ysenburg (43). In der Flur "Auf dem Sand und Heistenbrand" sind für 19 Grundstücke 3 3/5 Mesten Korn "zur s t ä n d i g e n M ö t t" eingetragen. (Mötte ist ein etwas kleineres Maß als der Malter: etwa 100 l in Hessen, aber landschaftlich verschieden). Nach den Watzenborner Geschoßbuch vom Jahre 1703 haben die Ysenburger ähnlich ständige Gefälle von Hofreitengrundstücken z. B. S. 884a: 5 Alb. jährlich von einer halben Gans, S. 896: "an einer viertel Gans 11 Pfg." S. 1059a: 2 Mäßchen Hafer und 13 Pfg. für 1/2 ? 1/3 Hahn (durchgestrichen) jährlich Junker Senft. Vielfach werden die ständigen Gefälle auch Erbkorn, Erbzins, ständig Hahnen u. ä. benannt.

Das Kleinrecht

In dem Salbuch von Gießen vom Jahre 1587 (S. 44a und S. 45) steht geschrieben (44) "Zehendlemmer": Was des Orts gefället, davon gebührt unserm g. F. und Herrn der halbe Teil und die andere Hälfte nehmen die v o m A d e l hinweg, welche i h r T e i l an dem F r u c h t z e h n t e n haben.

"Kleinrecht oder Gejüngst":

Hiervon lasset u. g. F. und Herr den halben Teil gleichermaßen, wie mit den Zehntlämmern geschieht, erheben und wird von einem Stück Lamm auf das andere gezählt bis daß es elf erreicht,

desgleichen wird es mit Gänsen gehalten

So gibt man von einem Kalb	-- 3 Eier
Item von einem Ferkel	-- 3 Pfennig
Item von einem Füllen	-- 6 Pfennig

Während in dem Leihvertrag vom Jahre 1631 die beiden Garbenteicher Steigerer "an Kleinrecht und ständigem Gefälle nichts zu suchen und zu fordern haben", darf der Steinbacher das Kleinrecht eintreiben, die ständigen Gefälle aber nicht. Dies waren

43) In diesem Geschoßbuch S. VII steht: "Der H. v. Senft modo Ysenburg und Schrautenbachische Junker bekommen allhier: 1 Achtel 1 Mest Korn-- 1 Achtel 5 Mest Hafer Pfacht Wetzlar Maß und 15 Alb. Geldzins, so allesamt auf gewissen Stückern steht."

44) Im Gießener Salbuch vom Jahre 1628 steht dasselbe. (Staatsarchiv Darmstadt)

zu sichere Einnahmen für die beiden "Unternehmer" Alexander Orth und Tobias Schefer.

Im Jahre 1649 werden in Steinbach und Garbenteich die Hühner und der Flachszehnte mitversteigert.

Wenn das Sprichwort "Den letzten beißen die Hunde" jemals seine Gültigkeit gehabt hatte, dann war es hier: Der Zehntherr bekam seine glatte Summe, die Pächter (die Hirten) bekamen wieder eine schöne Garantiesumme mit der Spekulation auf einen erklecklichen Gewinn bei der Endabrechnung und die Unterpächter "die Hunde", bildlich gesprochen, die auch nichts verlieren wollten, trieben den Zehnten bei den Zehntpflichtigen wohl bis zum letzten Korn ein.

Die Chronisten Jakob Schäfer und Jakob Burk als Mühlenbesitzer

In der Rechnung des Amtes Gießen vom Jahre 1589 stand in der Steinberger Liste: Melchior Burk in der "Mahlmölen" zu Steinberg. Im Jahre 1599 war es Hans Heinrich Burk, der nach der Notiz des Tobias Sch. am 15. 3. 1623 starb. Jakob Sch. heiratete - was mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann - die Tochter dieses Heinrich Burk. Diese hatte eine Schwester, welche mit Johannes Jung von Leihgestern verheiratet war, den er Schwager nennt. Diese Verwandtschaft ist auch durch seinen Eintrag vom 24. 10. 1652 geklärt, in welchem er angibt, daß sein Weib "irer schwester zu Leistern ein Son Johan Antoniuß auß der Tauf gehoben."

Schon vor seiner Hochzeit bezahlt er am 27. 1. 1637 100 Gulden in "harten Sorten", nämlich mit 60 Reichstalern, seinem "Schwager Joeß Jungen. . . . von wegen der Möel."

S. 99 führt Jakob Sch. auf, wie er die Mühle bezahlt hat:

"Anno 1638 Jahr Verzeichnis all desjenigen was und wie ich die Mühl bezahlt und wie die Vormünder sie von meinem Schwager Johannes Jung von Leihgestern ertauscht haben.

Erstlich haben die Vormünder Melchior Burk und Andreas Leicht meiner Maria "gebirndeil" (Erteil) an der Mühl zu Langgöns eingestellt und hat ihr Teil alsbald 100 Gulden gegolten (45).

100 Gulden habe ich an barem Geld gegeben, alsbald ich die Mühle angenommen habe. - 8 Gulden habe ich ihm an Gerste gegeben dasselbigemal.

4 Gulden bezahlt an dem Mühlensins in Gießen

27 1/2 fl Hausgeld Müllers Maria und 6 Jahr Pension (Zinsen)

5 Gulden in unsere Kirche und 3 Jahr Pension.

10 Gulden "M. Jorge Wit." (Witwe des Pfarrers Georg Weiß) zu Garbenteich und 9 Jahr Pension

25 Gulden zu Lich Hausgeld und 3 1/2 Gulden Pension

40 Reichstaler habe ich für 5 Achtel anstehende Pacht. . . . nach Wetzlar von den Gütern zu Langgöns (gezahlt). Ich habe für eine Meste 1 Taler geben müssen." (1 Achtel = 8 Mesten, 5 Achtel = 40 Mesten)

45) Man könnte lesen an der Mühl zu Langgöns. Bei dem Güterverkauf dort wurde keine Mühle erwähnt. Der Sinn wird wohl sein, daß das Erbteil an der Steinberger Mühle von den Vormündern in Langgöns "eingestellt", d. h. festgelegt (mündelsicher) war.

S. 116 hat er die Kosten eines neuen Wasserrades aufgeschrieben:

"Anno 1644 den 5. Januar habe ich den Mühlenmeister zu Rodheim ein Wasserrad verdingt zu machen auf ihre Kosten und von ihrem Holz und sollen es zu Rodheim auf dem Wald machen für 13 1/2 Taler und 1/2 Taler Weinkauf habe ich gegeben in Gießen in Schetters Haus und habe es abgeholt den 1. April, kostet 23 Maß Bier den Fuhrleuten und den Meistern, da ich das Rad habe lassen hängen, tut zusammen 14 Reichstaler 38 Alb. Gott der almechtig wele sein glick und segen darzu bescheren, Amen."

S. 145: "Im Jahre 1655 den 18. Dezember habe ich daß Mühlenrad verdingt für 12 Reichstaler und den Wellbaum zu machen und den Wasserbau miteinander neu für 5 Reichstaler." Neben weiteren Materialkosten wurden vertrunken:

11 Albus zu Gießen, als den Meistern das Rad verdingt wurde.

4 Albus als er in Rodheim wegen des Rades war.

25 Albus für ein halb Ohm Getränk den Zimmerleuten.

11 Albus, als das Rad in Rodheim geholt wurde.

12 Albus, für das Bier in des Schultheißen Haus geholt (Brauhaus)

6 Alb. für Branntwein. - 20 Alb. für Bier in Des Herrn Schultheißen Haus.

Am 6. Mai 1656 wurde das Rad "gehenkt", Gesamtkosten 21 Reichstaler 29 Alb.

Jakob Burk, der Schwiegersohn, von dem nur 6 beschriebene Blätter der Chronik erhalten sind - 2 Blätter sind herausgeschnitten, mehr hat er wohl auch nicht angezeichnet - hat die Mühle übernommen. S. 152 schreibt er, daß er am 18. 3. 1681 ein neues Wasserrad einbauen lassen, welches ihn 8 Reichstaler ohne das Holz, die Kost und das Bier gekostet hat.

Jakob Burk wird im Geschoßbuch vom Jahre 1703 geführt. Seite 18 mit der Flurnummer $\frac{1}{2}$ a Jakob Burk, Müller, Erbgut, Hofreite: Haus 60 Gulden, Scheuer 80 Gulden,

Stall 15 Gulden, Seite 26 a hierbei eine unfreie Mahlmühle mit einem Gang, ober-schlächting. Das Rad 20 Schuh hoch. (46),

Jakob Burk besaß 4047 Dezimalruten Ackerland, 745 dR Wiesen und 1396 dR Gärten, nach den heutigen Maßen 16 Morgen 1500 qm.

Im Geschoßbuch vom Jahre 1745 Seite 6 Flurnummer $\frac{1a}{2}$: Johannes Failing, Müller. Er stammt aus der Obermühle an der Bieber. Das Haus hat einen Schätzwert von 110 Gulden (60 Gulden sind durchgestrichen und der neue Wert ist dazu geschrieben) Dieser Neubau um 1750 steht noch heute als schönes Fachwerkhaus. Von der Mühle wird S. 9 (Konv. 7) geschrieben: "...unfreie Mühle, mit einem Gang, ober-schlächting, das Rad 18 Schuh hoch (46), könnte, wenn er Wasser genug hätte, Tag und Nacht mahlen 3 1/2 Achtel Korn. Das Wasser ist gar gering, nur 2 Bornsprünge (kleine Quellen). Im Winter friert es zu, im Sommer trocknet es aus. Wann er in 24 Stunden 19 Stunden schützet (staut), kann er die übrigen 5 Stunden mahlen. . . ."

Joh. Henrich Failing wird als der Nachfolger benannt. Ihm folgten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Johannes Heß aus Leihgestern und dessen Sohn Joh. Georg Heß. Diese beiden Inhaber gaben dieser oberen Mühle in Steinberg den Namen "Heßmühle". Um das Jahr 1850 ist Georg Caspar Schmand der Inhaber.

46) 20 Schuh (Fuß) im Jahre 1703, 18 Schuh im Jahre 1745. Es kann sich im ersten Fall um den Darmstädter, den Amtsfuß, gehandelt haben. (Das Geschoßbuch von 1703 ist nur nach Dezimalruten angelegt): 0,288 m mal 20 = 5,76 m. Im 2. Fall könnte der Ortsfuß zugrunde gelegt worden sein: 0,315 mal 18 = 5,67 m.

Der Mühlenbau 1629

Bei den 6 Mühlen in und um die Gemarkung Watzenborn - Steinberg (1. Häuser oder Erbacher Mühle, 2. Schiffenberger oder Kommenturmühle, 3. Neumühle, 4. Dickmühle - diese 4 am Lückeback - 5. Heßmühle oder obere Mühle 6. Nußmühle oder untere Mühle in Steinberg) gibt es für die Erbacher und die Schiffenberger Mühle schon frühe zuverlässige Beurkundungen über ihr Bestehen (47), bei der oberen Mühle in Steinberg, der "Heßmühle" konnte ich nach den Geschoßbüchern und der Schäferschen Chronik ihre Geschichte seit dem Jahr 1589 (Rechnungen des Amts Gießen) einigermaßen klären. Schwieriger ist es festzustellen, um welche Mühle es sich handelt, die nach den Aufzeichnungen des Tobias Sch. vom Jahre 1629 neu erbaut wurde.

(S. 59): "Anno 1629 Item hat Otmar Dentzer bei unserm gnädigen Fürsten und Herru verlangt, eine neue Mühle zu bauen auf dem Waldtriesch, welcher Mühlenbau den 20. August aufgeschlagen ist worden. Item der Komtur vom Schiffenberg hat sich des beschwehrt wegen der Wasserunge auf der Lange Wiesen und solches nicht gestattet wollen. Darauf den 9. Mai der Hauptmann von Gießen Ulrich Ebert Buseck und Rentmeister Stippius auf dem Augenschein (Lokaltermin) gewesen. Ist diesmal Amtsbescheid gegeben worden, daß der Müller ganz Kleinvieh soll halten, damit kein Schaden den Leuten in der Frucht und in den Wiesen durch des Müllers Viehhalten geschehen möchte. Solches auch alles umständig beschrieben und von den Beamten als versiegelt worden, welches Otmar Dentzer als..... verheißen hat, stet und fest zu halten.

Und soll wegen des Mühlgrabens der Gemeinde auf der Gemeinde Weid, das Waldtriesch genannt jährlich der Gemeinde 6 Albus 6 Pfennig Erbzins von einer jeden Rute geben, so viel der Graben an Rutenzahl auf der Gemeinde belangt, welches alles ermelter Otmar Dentzer gutwillig zu geben erboten und gebeten auf 2 Ziel, eins in der Maibede, das andere in der Herbstbede ohne alle Hindernis zu bezahlen und von einer Rute im Auswurf 3 Schilling.

Was aber den Graben belangt, so er durch die Äcker und durch der Leute Güter gegraben, soll der Graben als gehalten werden 2 Schuh weit und 2 Schuh tief und soll die Rute als ein jedem bezahlen für 15 Albus und keine Gerechtigkeit ferner an den Gütern seines Gefallen zu graben, weiter Macht haben.

Nota: Über solches ist ein rechtes vollkommenes Instrument aufgerichtet und von dem Hauptmann zu Gießen und Rentmeister versiegelt worden, wie es mit allem soll gehalten werden, Ist Anno 1630 dem Heimberger Melchior Burk geliefert worden. Der soll es der Gemeinde zur Treu verwahren." (Heutige Rechtschreibung)

47) Die Geschichte dieser Mühlen wurde vom Verfasser in einer Flurnamensammlung für Watzenborn - Steinberg behandelt. (unveröffentlicht)

(S. 73): "Nota 6 1/2 Alb. hat mir Otto Dentzer entrichtet für das Stück an dem Graben durch den Lange Acker, soll der Graben 4 1/2 Schuh weit sein oder 1/4 Rute..." Folgende Gründe sprechen dafür, daß es sich hier um die Anfang dieses Jahrhunderts ausgegangene *D i c k m ü h l e* handelt(48):

1. Die Lage auf dem Waldtriesch
2. Die Abgabe des Erbzinses. Nur diese Mühle gab 3 Gulden an die Schule
3. Der Mühlgraben zum Stau des Wassers führte durch Ackerland, wäre es die heutige Neumühle gewesen, dann hätte der neue Mühlgraben durch die Schiffenberger Frauenwiese geführt werden müssen.

Im Jahre 1701 heiratete Conrad Märten, Müller in der *D i c k m ü h l e* im Geschoßbuch vom Jahre 1703 S. 406 wird Caspar Hofmann, Müller aufgeführt. Er hatte 1688 geheiratet und starb im Jahre 1732, im Kirchenbuch *W a l d t r i e s c h - m ü l l e r* genannt. In dem Geschoßbuch vom Jahre 1703, steht hinter den Gütern des Caspar Hofmann S. 413:

Hierbei eine eigene unfreie Mahlmühle, die *A l t e m ü h l e* genannt mit einem Gang überschlächtig, das Rad 9 Schuh hoch (2,84 m).....

Gibt in die Renterei Gießen 3 Guld. 25 Alb. 6 Pfg.

und in die Kellerei daselbst 3 3/4 Mesten Korn Königsberger Maß

In *h i e s i g e S c h u l e*..... 3 Guld.

Seite 413 ist Caspar Hofmann gestrichen und es steht nunmehr Christian Griebel.

Vorher hatte aber noch Johannes Dern die Mühle besessen. Er wird im Geschoßbuch vom Jahre 1745 (Konv. 7) "Universitätsmüller" genannt.

Seine Tochter heiratet Christian Griebel. Beim Trauungseintrag steht, Tochter des Joh. Dern, Müller in der *D i c k m ü h l e*.

Christian Griebels Tochter heiratet im Jahre 1784 Johannes Schmand, Peters Sohn. Die Müllerstochter kommt wieder aus der *D i c k m ü h l e*.

Im Geschoßbuch (Konv. 10) S. 157a wird als weiterer Inhaber Christian Heß genannt, etwa um die Jahre 1832/33. Seite 158 wird das Grundstück Nr. 10/37 folgendermaßen beschrieben: "Hier folgt eine unfreie Mahlmühle, so der löblichen Universität Gießen erkauft und diesem wiederum auf einen Erbbestand überlassen, mit einem Gang überschlächtig, das Rad 9 Schuh hoch....

in die Kellerei daselbst 3 3/4 Mesten

In die *hiesige Schule* 3 Gulden.

In dem Meßtischblatt Nr. 15, Blatt Gießen vom Jahre 1908 ist die Dickmühle noch eingezeichnet. Man kann auch den Verlauf des Mühlgrabens, der entlang der Äcker westlich von Steinberg verlief, erkennen. Heute ist nur der alte Bachlauf in der Flur zu sehen. (Siehe die anliegende Skizze mit der Flurbezeichnung "Am Waldtriesch hinter der Dickmühle").

48) Dr. Gg. Faber bringt in seinem Aufsatz "Die Familien in Watzenborn - Steinberg von 1502 - 1900" im 40. Band neue Folge der MOGV. vom Jahre 1955 auf Seite 48 f diesen Mühlenbau nach der Schäferschen Chronik und beginnt: "Othmar Dentzer war Gerichtsschöffe. Im Jahre 1629 baute er die *N e u M ü h l e*..." Er bezog sich auf den Text "ein neu Moln zu bawen". Beim Studium der Feldflur kann man nicht zu dem Schluß kommen, daß eine neue, also eine weitere Mühle für immer die Neumühle sein mußte. Der "Melnhof", das Gelände, auf dem die Neumühle steht, wurde schon in dem Grenzgang vom Jahre 1492 genannt. Wahrscheinlich hat dort schon einmal eine Mühle der Nonnen des Klosters Cella gestanden.

Da die Schiffenberger, die "Commenthurmühle", eine freie Mühle war, wie es im Geschoßbuch von Watzenborn - Steinberg vom Jahre 1703 heißt, dieser Müller auch keinen Mühlenzins an die Renterei Gießen zahlte, so kann es sich bei der Mühle, die in den Rechnungen des Amts Gießen der Jahre 1568, 1589 und 1599 genannt wird, nur um die Neumühle handeln. 1568 heißt es: Innam Mölenzins: Mölen zwischen Schiffenberg und dem Dorf Steinberg..... Zween Gulden". Im Jahre 1599 muß Johann Junghenn, der für diese Mühle seinen Mühlenzins "uff vielfältiges anmanen und gebieten" nicht zahlte, 1 Gulden Strafe entrichten.

Wenn diese Mühle schon 1568 bestanden hat, kann sie nicht 1629 erbaut worden sein.

V e r s c h i e d e n e s

Eine Zwangsversteigerung im Jahre 1685

Johannes Burk schrieb S. 159 (mit heutiger Rechtschreibung gebracht):

Anno 1685 sind Johannes Jung und seiner Hausfrau zwei Stück Acker hinweggeschätzt worden, erstlich von dem Gericht und für das zweite wieder von den Gerichtsschöffen, welches mit Consenz der Obrigkeit allemal ist geschehen. Und ist darin der Weingart genannt am Neuhöfer Weg und ein Viertel am Volkacker genannt (liegt) an Johann Melchior Burk Erben ist verschrieben in den Gotteskasten zu Gießen und hat Johannes Jung die Pension nicht ausgerichtet, so ist ihm deswegen hinweggeschätzt worden und d r e i m a l vor der K i r c h aufgerufen worden. Nun habe ich diese zwei Stücke Acker angenommen und ihm noch viel herausgegeben und ihn wohl bezahlt und die Schuld angenommen.

B r a u h ä u s e r

Anno 1643... August hat Ott Dentzer und Johannes Häuser zu Watzenborn ihre Brauhäuser entlehnt von I. F. G. Kanzlei zu Gießen 6 Jahr lang.

Sie sollen aber jeden Nachbarn darin lassen brauen für Ihre Bezahlung für 1/2 Gulden jedes Gebräu. (S. 117)

Im Geschoßbuch vom Jahre 1703 wird für Johann Gotthard Starkmann, Schultheiß, ein Brauhaus für Steinberg (S. 292) mit einem Schätzwert von 40 Gulden geführt, für Watzenborn (S. 531) bei der Hofreite des Caspar Häuser ein Brauhaus mit dem Schätzwert 35 Gulden.

Das V o r s t e h e r a m t

Anno 1680 den 5. Oktober sind wir beide zu Vorstehern angenommen worden, als nämlich ich, Jakob Burk und Heinrich Happel von Watzenborn.

(Die Vorsteher bilden später mit dem Schultheiß den Ortsvorstand, als in jeder Gemeinde einen Schultheiß bestellt wurde).

Verkauf der Watzenborner Kirchengüter auf dem Obersteinberg

Anno 1625 den 8. März sind die "Helgengütter" auf dem Obersteinberg, so in die Kirche gen Watzenborn pfachten durch Johannes Heß und Pauly Velte, beide von Leihgestern und Caspar Burk von Garbenteich und Tobias Schefer auf Befehl des Herrn D. Winkelmann, Superintendent und Johann Wolf Schrautenbach, Hauptmann zu Giesen geschätzt worden für 955 Gulden.

Jährlich von 100 Gulden 4 Guld. Pension

Ziliax Vogel (Leihg.)	145 fl	Christ Andermann (Leihg.)	82 fl
Peter Velten (Leihg.)	96 fl	Balzer Keßler (Leihg.)	35 fl
Caspar Keßler (Leihg.)	178 fl	Johannes Velten (Leihg.)	16 fl
Peter Will (Leihg.)	136 fl	Enders Hart (Leihg.)	31 fl
Tobias Schefer (Steinberg)	19 fl	Hans Keßler (Leihg.)	30 fl
Alexander Orth (Steinberg)	19 fl	Melchior Keßler (Leihg.)	7 fl

Der Zentgraf wegen Joh
Johannes Guntrum Flet (Leihg.) 161 fl

Bei einigen wurden die Summen herabgesetzt, so daß eine Summe von 750 Gulden errechnet wurde.

Kirchenrenovierung

Ausgabegeld zum Kirchenbau anno 1624 durch Tobias und Hans Peter (Schefer) verhaut. (S. 35)

11 Guld. Grommes Dern u. Caspar Simon zum Lohn

8 Guld. 9 Alb. dem Maurer Hans Frank von Gießen

3 Guld. 9 Torn. Peter Schneider und Joh. Heuser von dem Boden in der Kirche zu wicken

22 Guld. dem Weißbinder Christoffel Happel von Grünberg für in der Kirch zu binden und zu malen.

9 Guld. 3 Pfg. dem Schmied für an alle Fenster Gerähms zu machen

2 Guld. 11 Alb. für 3000 Decknägel zu der Kirchbühne.

3 Guld. 24 Alb. für das Schloß an die Kirche mit 2 Schlüsseln dem Uhrmacher Jeremias (F r i e ß) von Gießen (Gieß. Fam. Buch Nr. 1178)

1 Guld. 3 Alb. für 600 Spechernägel

4 Guld. für Kalk zu Rodheim - 10 Alb. diesmal für einen Paßzettel des Hauptmanns Schreiber - 14 Pfg. diesmal Zoll von 2 Karren zu Rodheim

5 1/2 Guld. Hans Frank von der Kirchhofsmauer zu verbessern

7 Guld. 9 Batzen dem Apotheker erstlichen für 9 "Ley Farb"

1 Reichstaler am letzten wieder für Farbe gegeben

15 Alb. für allerhand.....

2 Guld. 16 Alb. Caspar Halte und Caspar..... für den Bossengewölb in der Kirche.

4 Guld. 7 Alb. für 22 Dielen von Gebert Euler

1 Guld. 18 Alb. für 9 Dielen von Hans Schefer.

1 Anno 620 den 21. d. Febr.
 30. Die 2. Rathen des. hat mich auch Adam von Linsingen
 von dem. von 7. 8. 9. hat mich gemacht bezalt
 31. Die 2. dem. Rathen des. hat mich auch Adam von Linsingen
 - 7. 8. 9. hat mich gemacht bezalt
 von. von. 3. hat mich gemacht bezalt
 von. von. hat mich gemacht bezalt
 Anno 620 den 21. d. Febr.

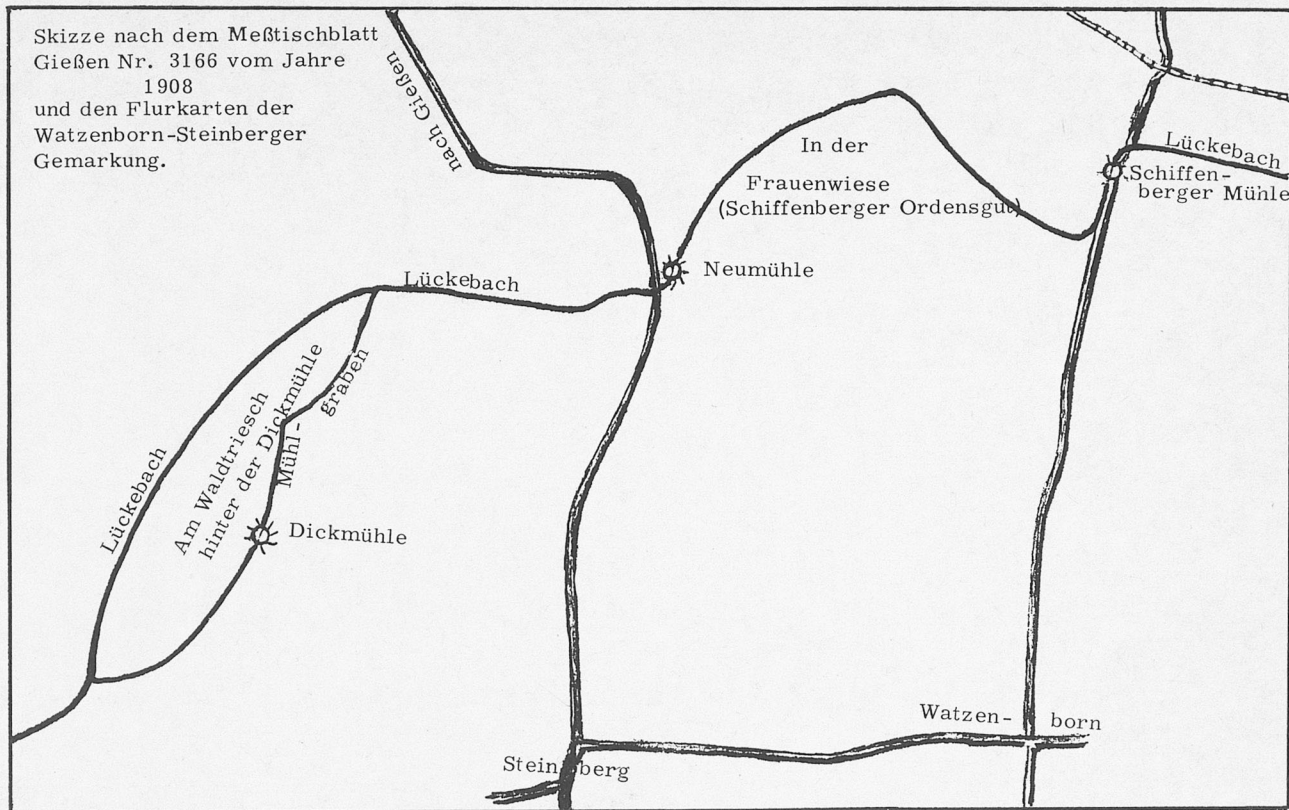
Item Juni Anno 629 Kurz vor Martinij
 hat mich Adam von Linsingen gemacht bezalt
 Anno 629 Kurz vor Martinij
 hat mich Adam von Linsingen gemacht bezalt
 Anno 629 Kurz vor Martinij
 hat mich Adam von Linsingen gemacht bezalt

Die 2. dem. Rathen des. hat mich auch Adam von Linsingen
 von. von. hat mich gemacht bezalt
 Anno 629 Kurz vor Martinij
 hat mich Adam von Linsingen gemacht bezalt

Anno 620 den 10. d. Oct. hat mich Adam von Linsingen
 von. von. hat mich gemacht bezalt
 Anno 620 den 10. d. Oct. hat mich Adam von Linsingen
 von. von. hat mich gemacht bezalt
 Anno 620 den 10. d. Oct. hat mich Adam von Linsingen
 von. von. hat mich gemacht bezalt

Original - Seite aus der Chronik

Skizze nach dem Meßtischblatt
Gießen Nr. 3166 vom Jahre
1908
und den Flurkarten der
Watzenborn-Steinberger
Gemarkung.



Lage der Mühlen